

Ihr Partner in allen
Sicherheitsfragen

IGS -
Industrielle Gefahren-
meldesysteme GmbH

Hördenstraße 2
58135 Hagen

Internet: www.igs-hagen.de
Email: info@igs-hagen.de

Tel.: +49 (0)2331 9787-0
Fax: +49 (0)2331 9787-87



Installation / Inbetriebnahme Brandmelderzentrale BMZ 80-4 und BMZ 80-8





Bestimmungsgemäßer Gebrauch

Dieses Produkt darf nur für die im Katalog und in der technischen Beschreibung vorgesehenen Einsatzfälle und nur in Verbindung mit vom Hersteller, zugelassenen Fremdgeräten und Komponenten verwendet werden.

Warnung

Der einwandfreie und sichere Betrieb des Produktes setzt sachgemäßen Transport, sachgerechte Lagerung, Aufstellung und Montage sowie sorgfältige Bedienung voraus.

Sicherheitstechnische Hinweise für den Benutzer

Diese Anleitung enthält die erforderlichen Informationen für den bestimmungsgemäßen Gebrauch der darin beschriebenen Produkte.

Qualifiziertes Personal im Sinne der sicherheitsbezogenen Hinweise in dieser Anleitung oder auf dem Produkt selbst sind Personen, die

- entweder als Projektierungspersonal mit den Sicherheitsrichtlinien der Brandmelde- und Löschanlagen vertraut sind.
- oder das Wartungspersonal, das im Umgang mit Einrichtungen der Brandmelde- und Löschanlagen unterwiesen sind und den auf die Bedienung bezogenen Inhalt dieser Anleitung kennen.
- oder als Errichter- und Servicepersonal eine zur Reparatur derartiger Einrichtungen der Brandmelde- und Löschanlagen befähigende Ausbildung besitzen, bzw. die Berechtigung haben, Stromkreise und Geräte/Systeme gemäß den Standards der Sicherheitstechnik in Betrieb zu nehmen, zu erden und zu kennzeichnen.

Gefahrenhinweise

Die folgenden Hinweise dienen einerseits Ihrer persönlichen Sicherheit und andererseits der Sicherheit vor Beschädigung des beschriebenen Produktes oder angeschlossener Geräte.

Sicherheitshinweise und Warnungen zur Abwendung von Gefahren für Leben und Gesundheit von Benutzern oder Instandhaltungspersonal, bzw. zur Vermeidung von Sachschäden werden in dieser Anleitung durch die hier definierten Piktogramme hervorgehoben. Die verwendeten Piktogramme haben im Sinne der Anleitung selbst folgende Bedeutung:



Bedeutet, daß Tod, schwere Körperverletzung oder erheblicher Sachschaden eintreten können, wenn die entsprechenden Vorsichtsmaßnahmen nicht getroffen werden.



Ist eine wichtige Information zu dem Produkt oder einem Teil der Anleitung auf den besonders aufmerksam gemacht werden soll.



Zeichenerklärung



Kürzübersicht / Allgemeine Informationen



Installation- und Serviceanleitung



Systemkonfiguration / Programmierung



Technische Daten



Anhang

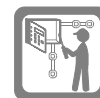
Abkürzungen / Begriffe

ALZ	Alarmzwichenspeicherung
AE	Ansteuereinrichtung, überwacht
BMZ	Brandmelderzentrale
BMA	Brandmeldeanlage
BSE	Brandschutzeinrichtung
ESK	Einschaltkontrolle (Funktion bei speziellen ESSER Brandmeldern)
FBF	Feuerwehrbedienfeld
FSD	Feuerwehrschlüsseldepot
LED	Leuchtdiode (optische Anzeige)
ORM	Optischer Rauchmelder (Brandmelder)
PAS	Potentialausgleichschiene
PE	Schutzerde
SST	Standardschnittstelle Löschen
TMM /TDM	Thermomaximalmelder / Thermodifferentialmelder (Brandmelder)
IRM	Ionisationsrauchmelder (Brandmelder)
ÜE	Übertragungseinrichtung
VdS	VdS Schadenverhütung GmbH, Köln
ZMA	Zweimelderabhängigkeit
ZGA	Zweigruppenabhängigkeit



1	Installation	5
1.1	Normen und Richtlinien	6
1.2	Montage des Zentralgehäuses	7
1.3	Kabeleinführung	9
1.4	Elektronikmodul	10
1.5	Netzanschluss	12
1.6	Anschluß der 24 V-Notstromversorgung	14
1.7	Funktionsprüfung	16
1.8	Meldergruppen	18
1.8.1	Anschluß von automatischen Brandmeldern (AM) der Serie 9000	19
1.8.2	Anschluß von automatischen Brandmeldern (AM) der Serie 9200	21
1.8.3	Anschluss von Fremdmeldern	23
1.8.4	Anschluß von Handfeuermeldern und manuellen Auslösevorrichtungen	24
1.9	Transistorausgänge	25
1.10	Relaisausgänge	26
1.11	Anschluss der akustischen Signalgeber	28
1.11.1	Externe Spannungsversorgung für akustische Signalgeber	29
1.12	Feuerwehrbedienfeld (FBF)	30
1.13	Feuerwehrschlüsseldepot (FSD)	31
1.14	Anschluss der Übertragungseinrichtung	32
1.15	Anschluss einer Brandschutzeinrichtung	33
1.16	Spannungsversorgung (+24 V DC) für externe Geräte	35
1.17	Programmierschutz / Reset	35
2	Systemkonfiguration	36
2.1	Menüpunkte in der Errichterebene (Zugangsberechtigung 3)	37
2.1.1	Konfiguration der Optionen (Optionsmenü)	38
2.1.2	Konfiguration der Meldergruppen	39
2.1.3	Konfiguration der Verzögern-Funktion	40
2.2	Menüpunkte in der Systemebene (Zugangsberechtigung 4)	41
2.2.1	Konfiguration der Übertragungseinrichtung (ÜE)	42
2.2.2	Konfiguration des Ausganges BSE / SST	43
2.2.3	Konfiguration des Relais-X (Extra-Relais)	44
2.2.4	Konfiguration des Alarmzählers	45
2.2.5	Testfunktion für das Feuerwehrschlüsseldepot	45
2.2.6	Rückstell Zeit	45
3	Technische Daten	47

Anhang



1 Installation

- Die Installation der Brandmelderzentrale ist nur in trockenen, sauberen, bedingt zugänglichen und ausreichend beleuchteten Räumen zulässig. Die Umgebungsbedingungen müssen der Klasse 3k5 nach IEC 721-3-3:1994 entsprechen.
- Die Zentrale muss mit geeignetem Befestigungsmaterial (Schrauben + Dübel) ohne mechanische Verspannung auf einer ebenen Montagefläche montiert werden. Die Zentrale darf erst nach fachgerechter Befestigung an einer Wand oder Montagefläche mit ausreichender Tragkraft in Betrieb genommen werden.
- Starke elektrische / elektromagnetische und mechanische Einflüsse sind zu vermeiden. Dies gilt insbesondere für die Montage der Zentrale, Komponenten und Installationskabel in unmittelbarer Nähe von Leuchtstofflampen oder Energiekabeln und der Befestigung auf vibrierenden, instabilen Flächen, wie z.B. dünnen Trennwänden.
- Anlage nicht in Betriebsstätten mit schädigenden Einwirkungen errichten. Teile der Brandmelderzentrale dürfen durch diese Betriebsstätten hindurch geführt werden, wenn die Anforderungen der Normenreihe DIN VDE 0800 erfüllt werden.
- Bedienteile und optische Anzeigen sind bei Wandmontage zwischen 800 mm und 1800 mm über der Standfläche des Betreibers zu montieren.
- Die Brandmelderzentrale ist nicht zum Anschluß an IT-Spannungsversorgungssysteme geeignet.



Gefahr – Elektrischer Schlag !

Montage- und Installationsarbeiten sind im spannungsfreien Zustand der Zentrale auszuführen !

EMV-Schutzmaßnahmen

Treffen Sie bei dem Umgang mit den Elektronikbaugruppen immer geeignete Maßnahmen zu Ableitung von statischer Elektrizität.

Schutz- und Funktionserde

Zur ordnungsgemäßen Funktion des Gerätes ist die netzseitige PE-Verbindung an die dafür vorgesehene Anschlussklemme anzuschließen. Zusätzlich muss der Anschluss der Funktionserde (FE) mit der PE-Schiene verbunden werden.



Sollte die Brandmelderzentrale bereits installiert sein, dürfen Bedienungen nur von autorisierten Personen, unter Beachtung von Sicherheitsvorkehrungen und in Abstimmung mit den hilfeleistenden Diensten vorgenommen werden. Dabei sind die geforderten Eintragungen in das Betriebsbuch der BMA zu beachten !

Beachten Sie auch die Anschaltbedingungen und Bauauflagen der örtlichen Feuerwehren und Bauaufsichtsbehörden.



1.1 Normen und Richtlinien

Bei der Errichtung und Unterhaltung von Brandmeldeanlagen sind die allgemein anerkannten Regeln der Technik zu beachten. Von den allgemein anerkannten Regeln der Technik darf abgewichen werden, soweit die gleiche Sicherheit auf andere Weise gewährleistet ist. Soweit Anlagen auf Grund von Regelungen der Europäischen Gemeinschaft dem in der Gemeinschaft gegebenen Stand der Sicherheitstechnik entsprechen müssen, ist dieser maßgebend.

In Deutschland wird die Einhaltung der allgemein anerkannten Regeln der Technik oder des in der Europäischen Gemeinschaft gegebenen Standes der Sicherheitstechnik vermutet, wenn die technischen Regeln des Verbandes Deutscher Elektrotechniker (VDE) beachtet worden sind. Die Einhaltung des in der Europäischen Gemeinschaft gegebenen Standes der Sicherheitstechnik wird ebenfalls vermutet, wenn technische Regeln einer vergleichbaren Stelle in der Europäischen Gemeinschaft beachtet worden sind, die entsprechend der Richtlinie 73/23 EWG des Rates vom 19. Februar 1973 -Niederspannungsrichtlinie- (ABL. EG Nr. L 77 S. 29) Anerkennung gefunden haben.

Dies sind zum Beispiel:

- DIN VDE 0100 Errichten von Starkstromanlagen mit Nennspannungen bis 1000 Volt.
- DIN VDE 0105 Betrieb von Starkstromanlagen.
- DIN VDE 0108 Errichten und Betreiben von Starkstromanlagen in baulichen Anlagen für Menschenansammlungen.
- DIN VDE 0185-103 Schutz gegen elektromagnetischen Blitzimpuls.
- DIN VDE 0701 Instandsetzung, Änderung und Prüfung elektrischer Geräte für den Hausgebrauch und ähnliche Zwecke.
- DIN VDE 0800 Fernmeldetechnik.
- DIN VDE 0815 Installationskabel und -leitungen für Fernmelde- und Informationsverarbeitungsanlagen.
- DIN VDE 0833 Gefahrenmeldeanlagen.
- DIN 14675 Brandmeldeanlagen.
- DIN VDE 0845 Schutz von Fernmeldeanlagen gegen Blitzeinwirkungen, statische Aufladungen und Überspannungen aus Starkstromanlagen.

Diese Regeln der Technik müssen innerhalb der Europäischen Gemeinschaft, die technischen Regeln des VDE speziell in Deutschland, beachtet werden. In anderen Ländern (z.B.: USA: NFPA und UL – Anforderungen) ist die Beachtung länderspezifischer Normen, Richtlinien und Gesetze erforderlich.

Darüber hinaus finden, für Deutschland, die Richtlinien der VdS Schadenversicherer GmbH Anwendung.

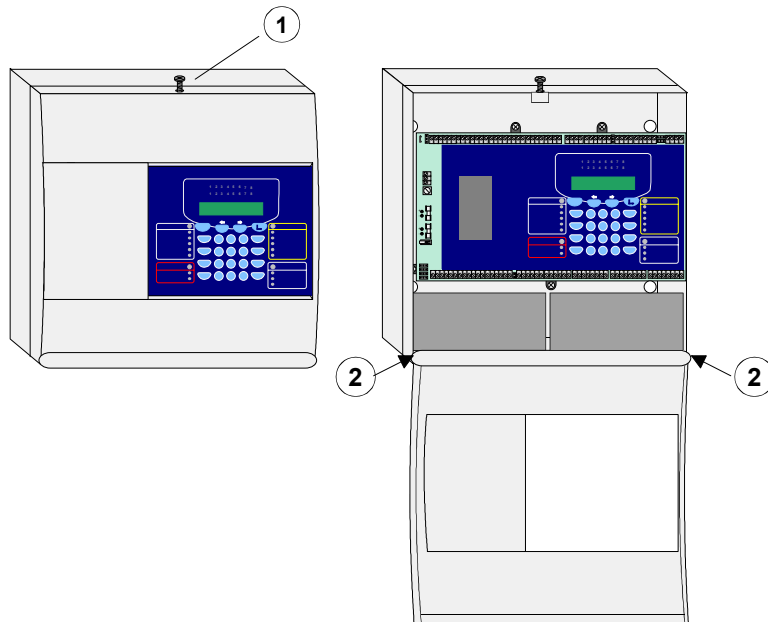
Dies sind zum Beispiel:

- VdS 2046 Sicherheitsvorschriften für Starkstromanlagen bis 1000 Volt.
- VdS 2015 Elektrische Geräte und Anlagen Richtlinien zur Schadenverhütung.
- VdS 2095 Planung und Einbau von Brandmeldeanlagen.



1.2 Montage des Zentralengehäuses

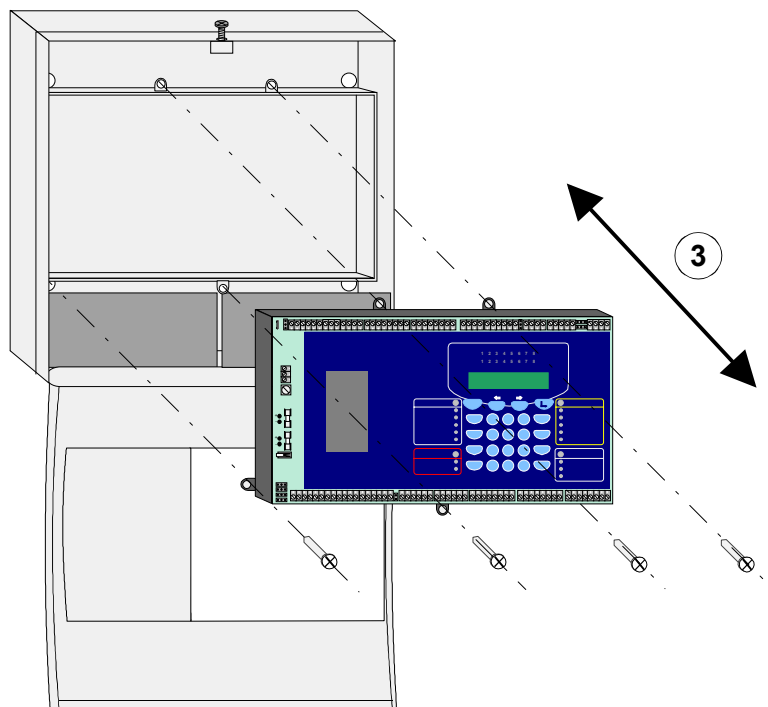
Die Zentrale wird werkseitig vormontiert, mit eingesetztem Elektronikmodul und befestigter Gehäusetür ausgeliefert. Die Zentrale darf nur in der gezeigten Lage montiert werden.



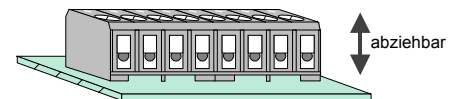
Werkseitig vormontierte Zentrale aus der Verpackung entnehmen.

Zum Öffnen der Gehäusetür ist die Gehäuseschraube ① zu Lösen.

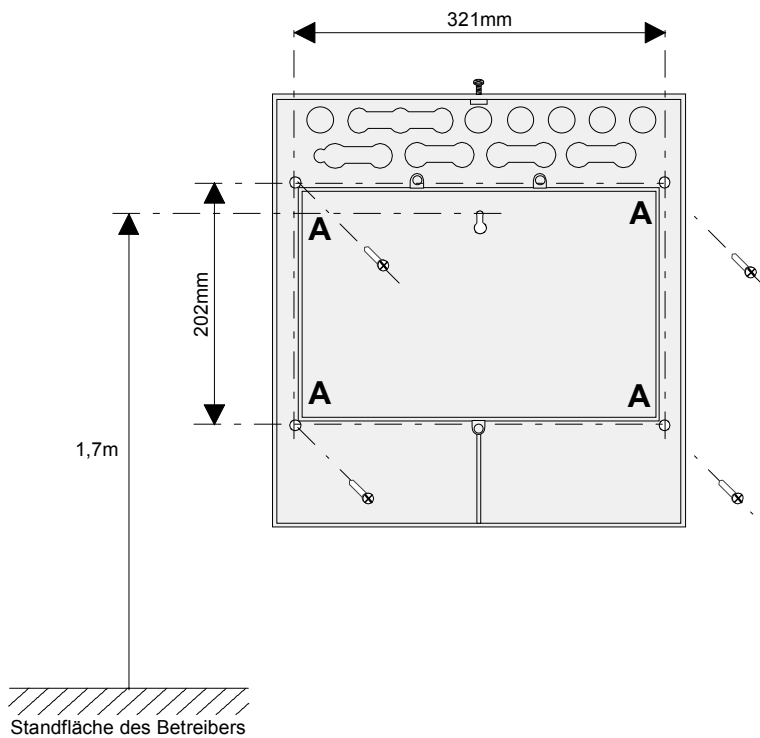
Die Fronttür des zweiteiligen Kunststoffgehäuses kann um 180° nach unten aufgeklappt oder durch Entfernen der beiden Haltesplinte ② von dem Zentralengehäuse abgenommen werden..



Das Bedienfeld / Elektronikmodul ③ kann durch Entfernen der entsprechenden Schrauben (5x) aus dem Zentralengehäuse entnommen werden (Zur Installation nicht erforderlich).



Die Anschlußklemmen können zur einfachen Montage / Demontage von dem Elektronikmodul abgezogen werden.



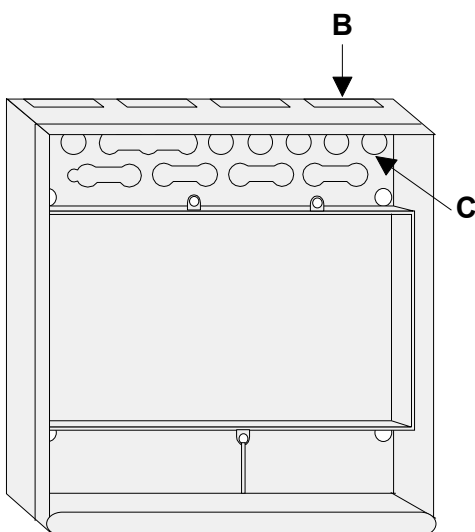
Wandmontage

Montageschablone (im Beipack enthalten) auf der Montagefläche zentrieren und ausrichten.

Markieren Sie die 4 Befestigungspunkte **(A)** auf der Montagefläche

Bohren Sie die Löcher der markierten Befestigungspunkte und setzen Sie geeignete Dübel in die Befestigungslöcher ein. (Dübel $\varnothing 6-8\text{mm}$ mit entsprechenden Schrauben von mindestens 40mm Länge).

Für Anschlußkabel die **auf Putz** verlegt werden können die vorgestanzten Öffnungen **(B)** der Gehäuseoberseite herausgetrennt werden. Falls das Netzanschlusskabel und die Signalleitungen **unter Putz** verlegt sind, führen Sie diese Kabel vor der Befestigung des Zentralgehäuses durch die vorgesehenen Öffnungen der Gehäuserückwand **(C)**. (Siehe Kapitel 1.3 *Kabeleinführung*).

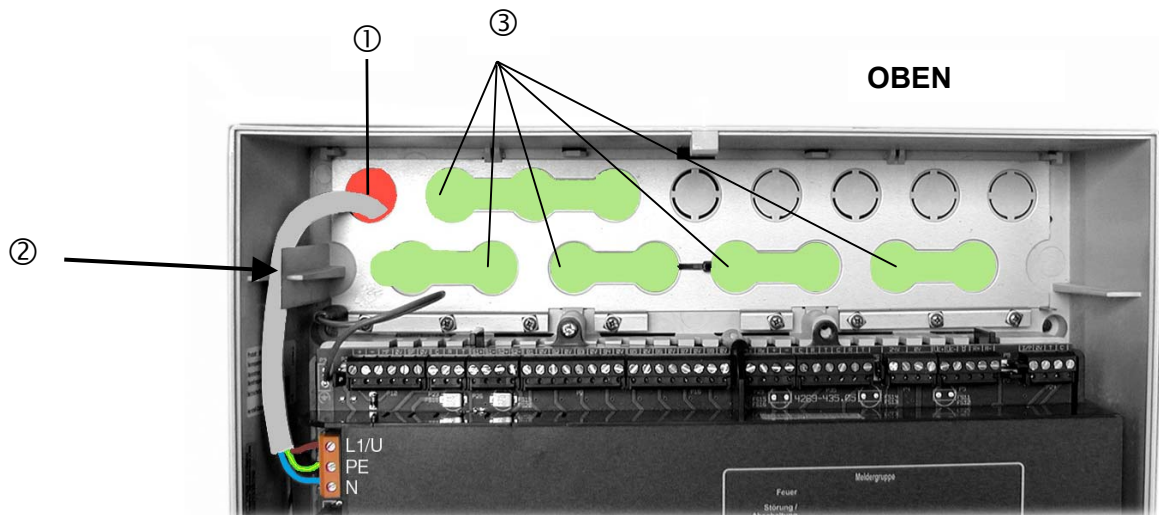


Befestigungsschrauben einsetzen und festschrauben. Vermeiden Sie dabei eine mechanische Verspannungen des Gehäuses.



1.3 Kabeleinführung

Die Netzanschlussleitung und Signalleitung der BMZ 80 sollten unter Putz in das Zentralengehäuse eingeführt werden. Beachten Sie hierbei, dass nur die werkseitig vorgesehenen Kabeldurchführungen verwendet werden.



1. Führen Sie die 230V-Netzanschlussleitung (z.B. unter Putz) durch die dafür vorgesehene Kabeldurchführung ① der Rückwand (siehe Abbildung) und sichern Sie diese in der dafür vorgesehenen Zugschraube ② (siehe Abbildung oben).
2. Beachten Sie beim Anschluß der Netzanschluss- und Signalleitungen, dass der Gehäuserahmen umlaufend frei bleibt und die Gehäusetür geschlossen werden kann.
3. Die anderen Kabeleinführungen ③ sind nur für Signalleitungen zu verwenden.



Gefahr – Elektrischer Schlag

Das Gerät darf nur mit geschlossenem Gehäuse betrieben werden. Bei einem offenen Gehäuse, manipulierten Gehäuseöffnungen oder fehlenden Gehäuseteilen ist der Betrieb nicht zulässig.

Kurzschlußgefahr

Alle angeschlossenen Spannungs- und Signalleitungen sind mit geeignetem Befestigungsmaterial, wie z.B. Kabelbindern aus Kunststoff, gegen Verlagerung zu sichern. Hierbei ist unbedingt darauf zu achten, dass die Netzanschlussleitung durch Verlagerung die Signalleitungen (SELV) nicht berühren kann. Arbeiten an dem Brandmeldesystem sind nur im spannungsfreien Zustand (Netz- und Notstromversorgung) zulässig.

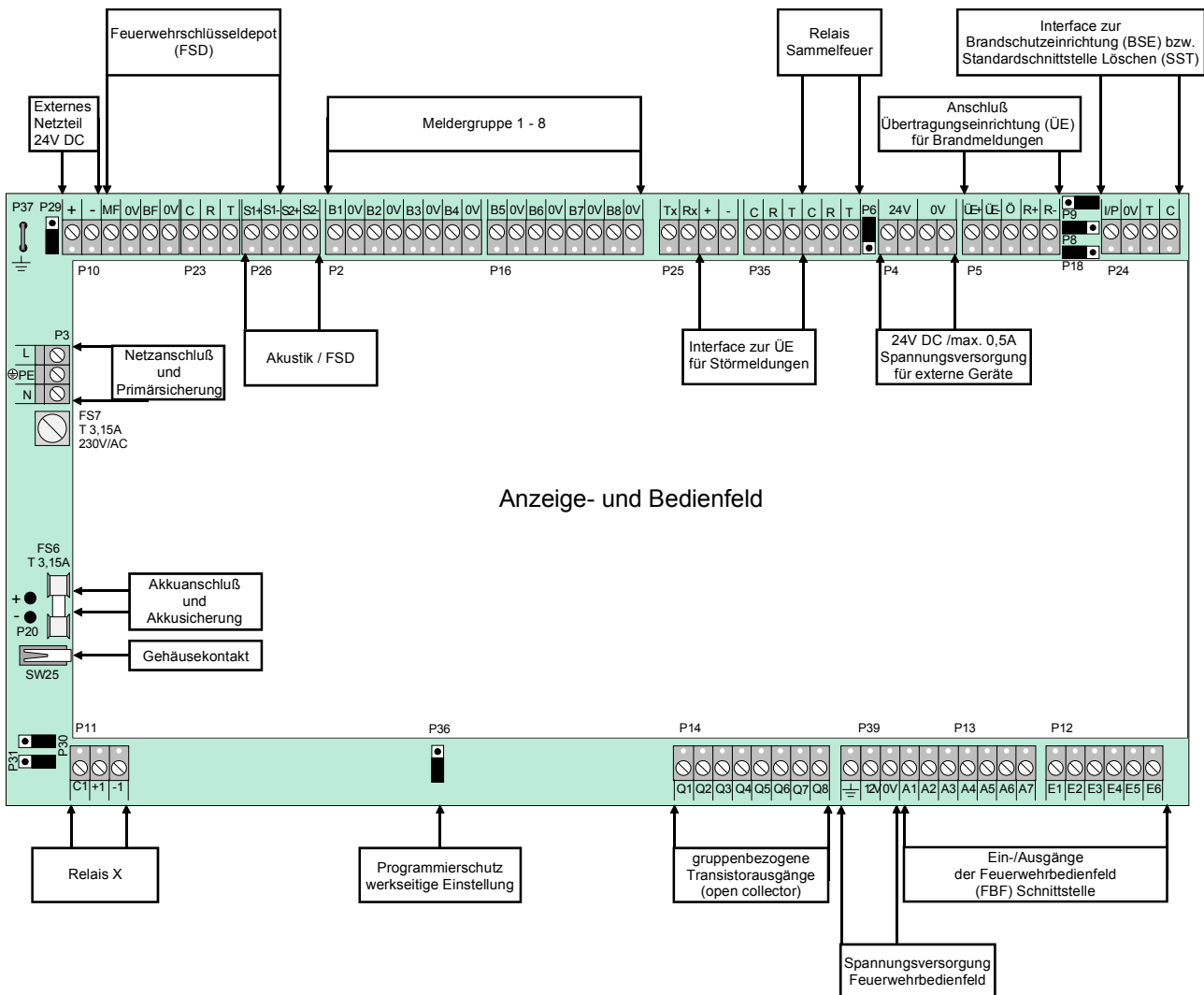
Isolierung der Anschlussleitungen

Es ist unbedingt darauf zu achten, dass die äußere Kabelumhüllung aller Anschlusskabel bis in das Zentralengehäuse hineingeführt und die Isolierung erst innerhalb des Gehäuses entfernt wird.



1.4 Elektronikmodul

Das Elektronikmodul ist mit fünf Schrauben in dem Zentralengehäuse befestigt. Auf dem Elektronikmodul ist das Netzteil zur Spannungsversorgung der Zentrale sowie alle Anschlussklemmen, Sicherungen und Kodierbrücken der Zentrale frei zugänglich integriert. Eine Demontage des Elektronikmoduls bei der Installation ist nicht erforderlich.

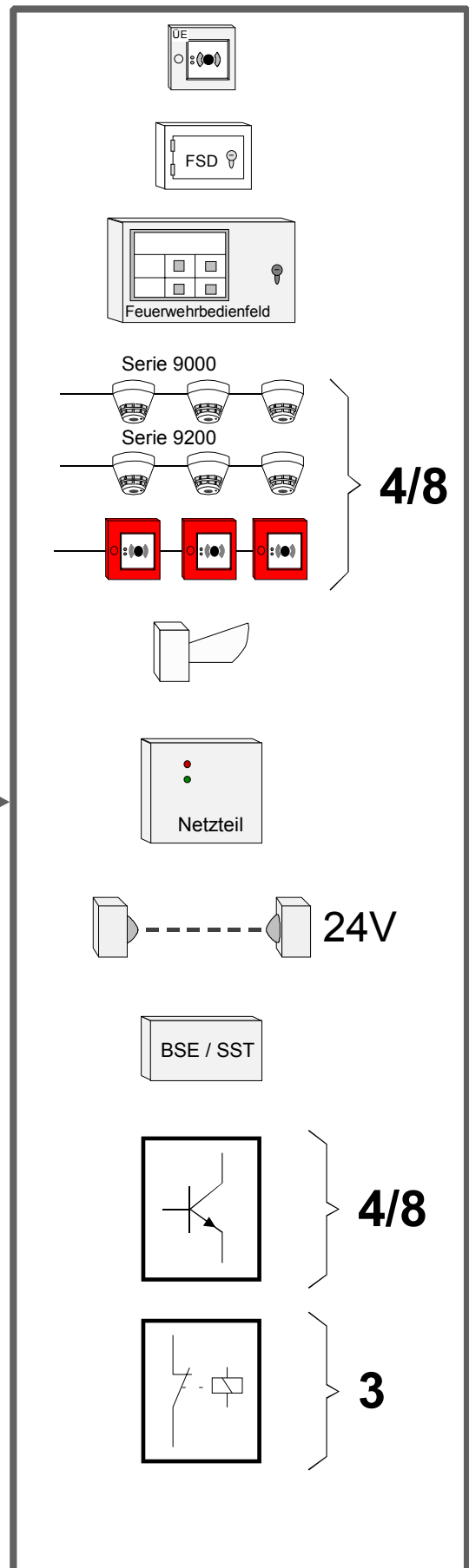
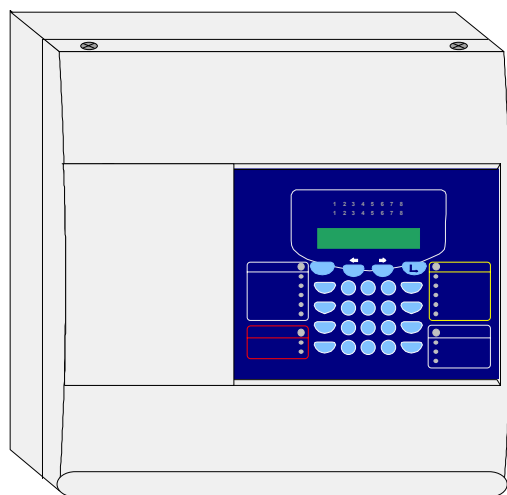


Steckbrücken

- P6 : Betriebsmodus Sammelfeuer-Relais
- P8/9 : " Übertragungseinrichtung (ÜE)
- P29 : " Akustik
- P30/31 : " Relais-X
- P36 : Programmierschutz / Hardware Reset (siehe Kap. 1.17)



Übersicht





1.5 Netzanschluss

Anschluss der 230 V AC -Netzzuleitung für die Spannungsversorgung der Brandmelderzentrale.

- ◆ Die Brandmelderzentrale ist über eine Netztrennvorrichtung oder einen entsprechend gekennzeichneten Leitungsschutzschalter an das 230 V AC-Versorgungsnetz anzuschließen
- ◆ Als Anschlußkabel für die Netzzuleitung ist ein geeignetes Kabel, z.B. NYM 3 x 1,5mm² oder ein Kabeltyp mit gleichen Leistungsmerkmalen einzusetzen.
- ◆ Der 230 V AC-Anschluss ist gemäß den gültigen Bestimmungen nur durch eine Elektrofachkraft durchzuführen.
- ◆ Unbenutzte Durchbrüche des Gehäuses für die Kabeleinführungen müssen wieder verschlossen werden.
- ◆ Es sind die örtlichen EVU-Vorschriften zu beachten.
- ◆ Netzanschlussleitung an das Elektronikmodul anschließen. Das Netzkabel in der Zentrale möglichst kurz verlegen und gegen Verlagern sichern. Dabei ist darauf zu achten, dass sich die abgemantelte Netzzuleitung nicht mit den Signalleitungen kreuzt bzw. diese berührt.
- ◆ Elektronikmodul über den Flachsteckeranschluss FE (Funktionserde) mit der Metallplatte der Gehäuserückwand verbinden.
- ◆ Die Schutz Erde (PE) muss mit der Potentialausgleichsschiene (PAS) der Hauptverteilung verbunden sein.

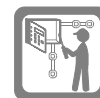


Gefahr – Elektrischer Schlag !

Montage- und Installationsarbeiten sind im spannungsfreien Zustand der Zentrale auszuführen !

Kurzschlussgefahr !

Alle an das Elektronikmodul angeschlossenen Spannungs- und Signalleitungen sowie die Anschlusskabel der Akkumulatoren sind mit geeignetem Befestigungsmaterial, wie z.B. Kabelbindern aus Kunststoff, gegen Verlagern zu sichern. Arbeiten an der Brandmelderzentrale BMZ 80 sind nur im spannungsfreien Zustand (Netz- und Notstromversorgung) zulässig.



Anschluss der Schutz Erde (PE) und der Funktionserde (FE)

Zur ordnungsgemäßen Funktion der Brandmelderzentrale sind alle PE und FE-Verbindungen an den dafür vorgesehenen Schraubklemmen und Steckfahnen des Zentralengehäuses anzuschließen. Der PE-Anschluss des Zentralengehäuses ist zusätzlich mit der Potentialausgleichschiene zu verbinden. Die BMZ 80 ist ein Gerät der Schutzklasse I.

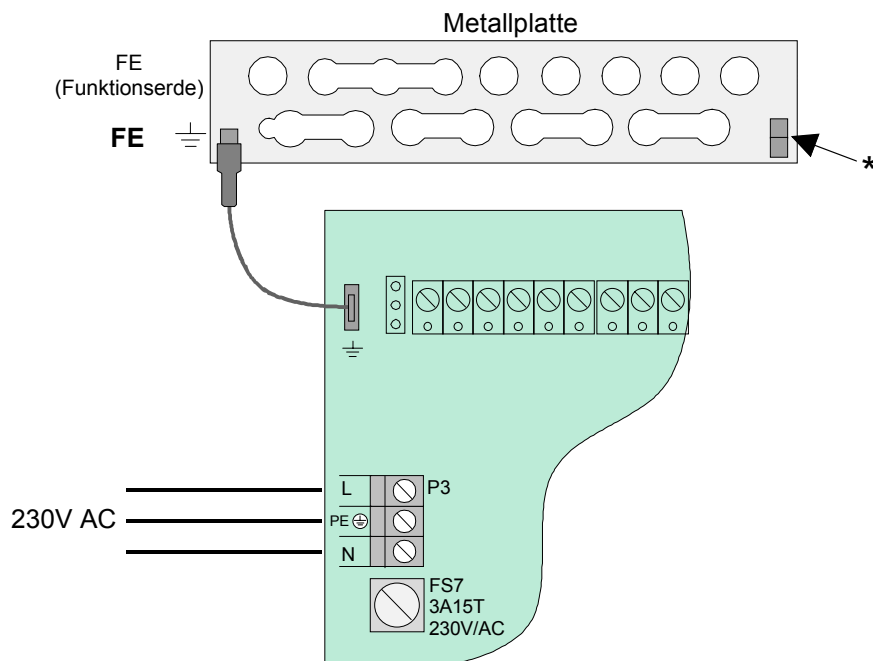


Abb. 1: Netzanschluss Elektronikmodul

* Zusätzliche Steckfahne für den FE-Anschluss (Funktionserde)

EMV-Schutzmaßnahmen

Die Brandmelderzentrale BMZ 80 ist werkseitig mit einem EMV-Feinschutz ausgerüstet. Für einen eventuell zusätzlichen Mittel- oder Grobschutz von Netzzuleitungen oder Signalleitungen sind nur die von ESSER freigegebenen Schutzbausteine entsprechend einzusetzen.



Bei der Handhabung der Baugruppen und Arbeiten an der Brandmelderzentrale sind Schutzmaßnahmen zur Ableitung statischer Elektrizität zu beachten !



1.6 Anschluß der 24 V-Notstromversorgung

Das Netzteil der BMZ 80 ist für eine Akkukapazität von zwei, **in Serie geschaltete Akkumulatoren** (2 x 12V/max. 7Ah) ausgelegt. Bei einem Ausfall der Netzspannung wird die Zentrale unterbrechungslos von den angeschlossenen Akkumulatoren gespeist.

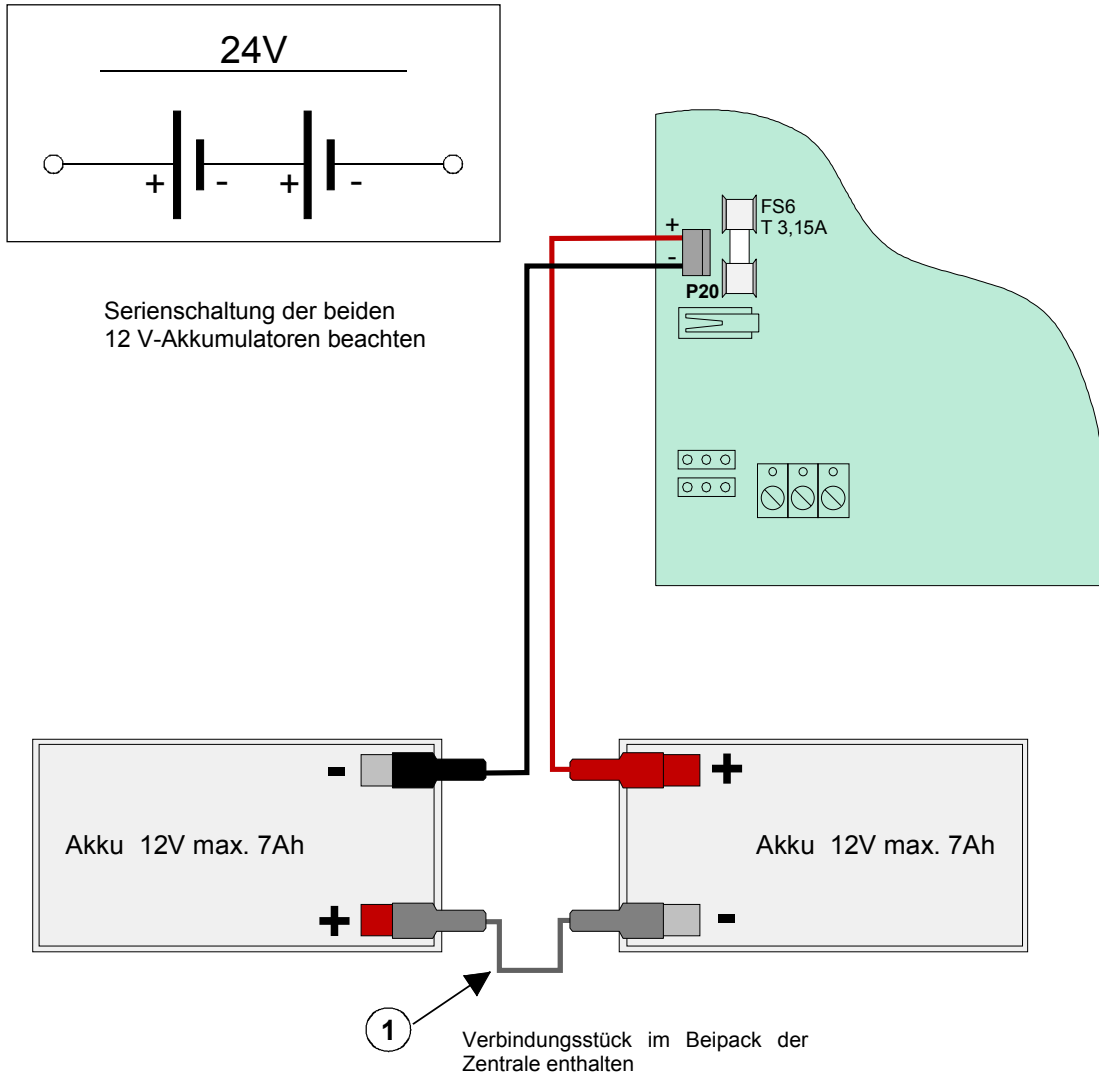


Abb. 2: Anschluss der beiden 12 V-Akkumulatoren (Serienschaltung = 24 V DC)



Die beiden Akkumulatoren werden liegend in das Gehäuse der BMZ 80 eingebaut ! Zur Notstromversorgung der BMZ 80 sind ausschließlich die vom Hersteller der Brandmelderzentrale freigegebenen Akkutypen einzusetzen. Zusätzlich sind die Angaben des Akkuherstellers und die Richtlinien zur Tiefentladung von Akkumulatoren, der VdS Schadenverhütung GmbH (VdS, Köln), zu beachten.



Je nach eingesetzter Akkukapazität kann somit eine Notstromüberbrückungszeit von 72 Stunden und länger erreicht werden. Innerhalb dieser Zeit müssen im Alarmfall noch die externen Signalgeber angesteuert werden. Diese Ansteuerung muß auch noch bei der Akkuentladeschlußspannung gewährleistet sein.

Akkuladung nach einer Netzstörung

Beseitigen Sie die Störung der Netzversorgung und schalten Sie die Zentrale wieder ein. Die angeschlossenen Akkumulatoren werden automatisch wieder geladen, wenn sie im erholten Zustand ohne Last, beim internen Akkutest wieder die erforderliche Klemmenspannung (ca. 21 V DC) erreichen. Wird dieser Wert nicht erreicht, so wird eine Akkustörung angezeigt. Die entladenen Akkumulatoren müssen ggf. extern geladen oder ersetzt werden.



Tiefentladene Akkumulatoren werden nicht mehr einwandfrei geladen und müssen ausgetauscht werden ! Zur Notstromversorgung der BMZ 80 sind ausschließlich die vom Hersteller der Brandmelderzentrale freigegebenen Akkutypen einzusetzen.



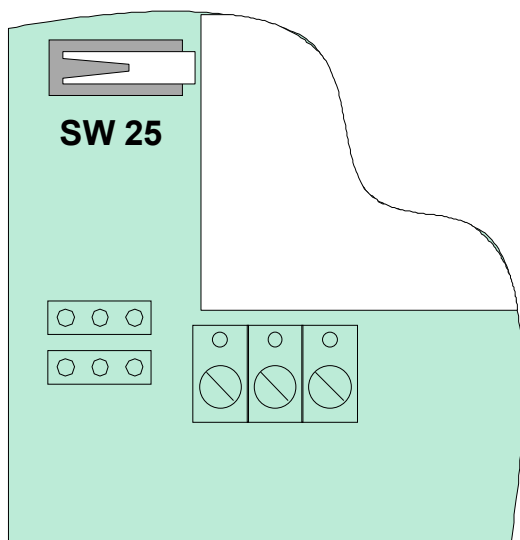
1.7 Funktionsprüfung

Nach dem Zusammenbau kann die Brandmelderzentrale ohne zusätzliche externe Beschaltung getestet werden. Der werkseitige Auslieferungszustand ermöglicht eine schnelle Überprüfung der Zentralenfunktionen.

Werkseitige Auslieferung

Die Meldergruppeneingänge sind mit Abschlusskondensatoren (Elko 35 V / 22 μ F) beschaltet.

- ◆ Die Signalgeberausgänge sind mit einem Überwachungswiderstand von 10 kOhm beschaltet.
- ◆ Der Feuerwehrbedienfeld Eingang E1 ist mit 0V/GND verbunden.

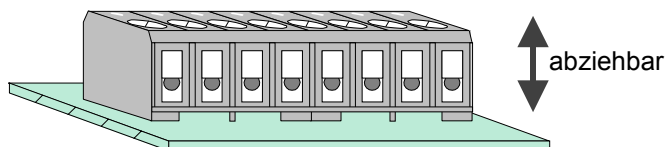


Mit dem Öffnen des Zentralengehäuses wird der Deckelkontakt (SW25) geöffnet.

Werkseitige Einstellung:

Durch das Öffnen des Deckelkontaktes wird die Ansteuerung der Übertragungseinrichtung (ÜE) nicht abgeschaltet.

Falls gewünscht, kann die automatische Abschaltung der ÜE bei geöffnetem Deckelkontakt in den Kundendaten programmiert werden.



Zur vereinfachten Installation können die Anschlußklemmen von dem Elektronikmodul abgezogen werden.

Nach dem Anschluß der Leitungen wird die Klemmenleiste wieder auf die Steckkontakte gesteckt.

Anschlussleitung: max. 2,5 mm²



1. Frontabdeckung/Gehäuse öffnen.
2. 230 V AC Netzversorgung und Akkumulatoren anschließen.
(Nach dem Einschalten der BMZ 80 wird, bei eventuell noch nicht angeschlossenen Akkumulatoren, nur eine Akku-Störungsmeldung angezeigt).
3. Frontabdeckung/Gehäuse schließen oder Gehäusekontakt (SW 25) gedrückt halten.
(Abhängig von der Einstellung in den Kundendaten wird die Ansteuerung der ÜE bei geöffnetem Deckelkontakt abgeschaltet und diese Abschaltung optisch auf dem Bedienfeld angezeigt)
4. Zentrale ist zur Funktionsprüfung bereit.
 - ◆ Im Normalbetrieb leuchtet nur die grüne LED *Betrieb*
 - ◆ Ein Feuersalarm der Meldergruppen kann durch einen, parallel zum Abschlusskondensator geschalteten 1 kOhm Widerstand ausgelöst werden.
 - ◆ Eine Störung der Meldergruppe kann durch Entfernen des Abschlusskondensators oder Abziehen der Schraubklemme ausgelöst werden.



Bei der Handhabung der Baugruppen und Arbeiten an der Brandmelderzentrale sind Schutzmaßnahmen zur Ableitung statischer Elektrizität zu beachten !



1.8 Meldergruppen

Die BMZ 80 verfügt über vier, bzw. acht auf Drahtbruch und Kurzschluß überwachte Differentialmeldergruppen zum Anschluß von automatischen Brandmeldern und Handfeuermeldern bzw. manuellen Auslösevorrichtungen.

Artikel-Nr. 788705: BMZ 80, 4-Meldergruppen

Artikel-Nr. 788706 BMZ 80, 8-Meldergruppen

Eine Auslösung, Störung und Abschaltung der Meldergruppe wird für jede einzelne Gruppe separat auf der Meldergruppenanzeige und im Display angezeigt.

Jeder Meldergruppe (B1-B4 bzw. B8) ist ein Transistorausgang (Q1-Q4, bzw. Q8) zugeordnet. Dieser gruppenbezogene Transistorausgang wird bei einer Feuermeldung der zugehörigen Meldergruppe angesteuert.

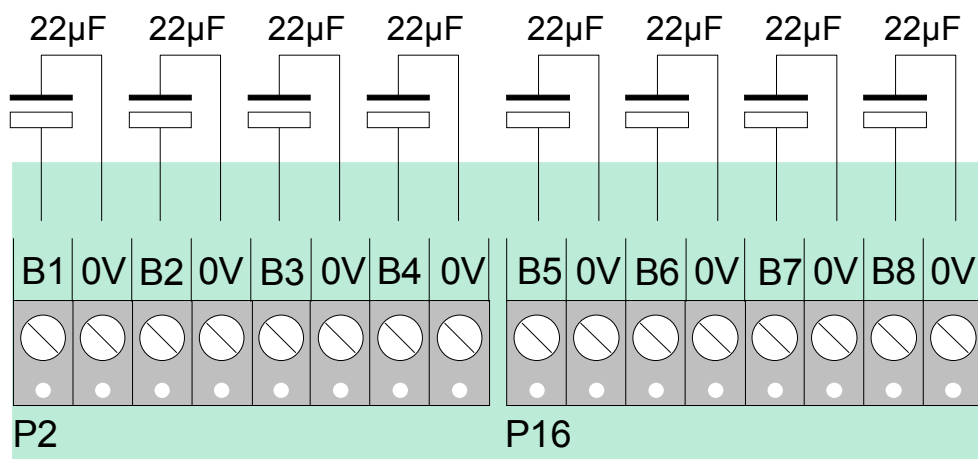


Abb. 3: Werkseitige Auslieferung mit Abschlusskondensatoren bei der BMZ 80 mit 8 Meldergruppen

Eckdaten:

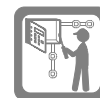
- ◆ Max. 30 automatische Brandmelder der **Serie 9000 (ohne ESK)** pro Meldergruppe.
- ◆ Max. 30 automatische Brandmelder der Serie 9200 (im Standardbetrieb) pro Meldergruppe
- ◆ Max. 10 Handfeuermelder bzw. manuelle Auslösevorrichtungen pro Meldergruppe.
- ◆ Empfohlenes Anschlußkabel: I-Y (St) Y n x 2 x 0,8 mm , max. 1000m Gesamtlänge.
- ◆ Abschlusskondensator zur Überwachung jeder Meldergruppe (Elko 35 V /22 µF), im letzten Melder der Gruppe erforderlich (Polarität des Elkos muss nicht beachtet werden).



Nicht benutzte Meldergruppeneingänge sind mit einem Abschlusskondensator (Elko) direkt an den Anschlussklemmen des Elektronikmoduls zu beschalten (siehe Abbildung).



Automatische Brandmelder und Handfeuermelder bzw. manuelle Auslösevorrichtungen dürfen, gemäß der DIN VDE 0833-2 und der VdS-Richtlinien, nicht auf einer gemeinsamen Meldergruppe betrieben werden. Für jede dieser beiden Melderarten ist eine eigene Meldergruppe vorzusehen.



1.8.1 Anschluß von automatischen Brandmeldern (AM) der Serie 9000

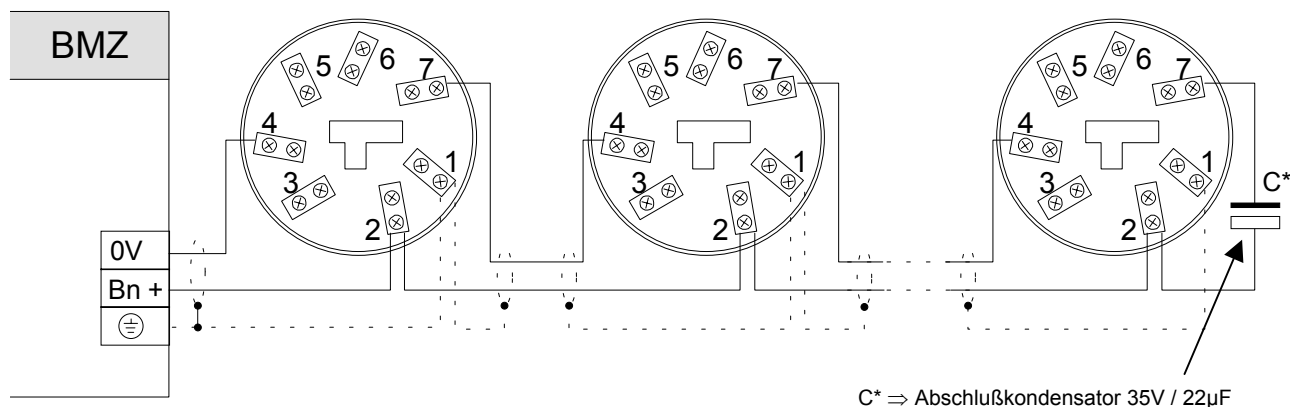


Abb. 4: Anschaltbeispiel mit Standard-Meldersockel 781490 / 781590

Anschließbare automatische Brandmelder / Meldersockel der Serie 9000

Artikel-Nr.	Beschreibung	Max. Anzahl pro Gruppe
761062	Ionisationsrauchmelder Serie 9000 (ohne ESK)	30
761162	Thermomaximalmelder Serie 9000 (ohne ESK)	
761167	Thermomaximalmelder Serie 9000 (ohne ESK), mit erhöhter Ansprechtemperatur	
761262	Thermodifferentialmelder Serie 9000 (ohne ESK)	
761362	Optischer Rauchmelder Serie 9000 (ohne ESK)	
781490/ 781590	Standardmeldersockel (Mit optionalem Schaltbaustein 781487 ist der Anschluß der Melderparallelanzeige Artikel-Nr. 781804 möglich)	
781488/ 781588	Meldersockel mit Relaisausgang (30 V DC / 1A)	
781492/ 781592	Meldersockel mit Optokopplerausgang (30 V DC / 0,4A)	

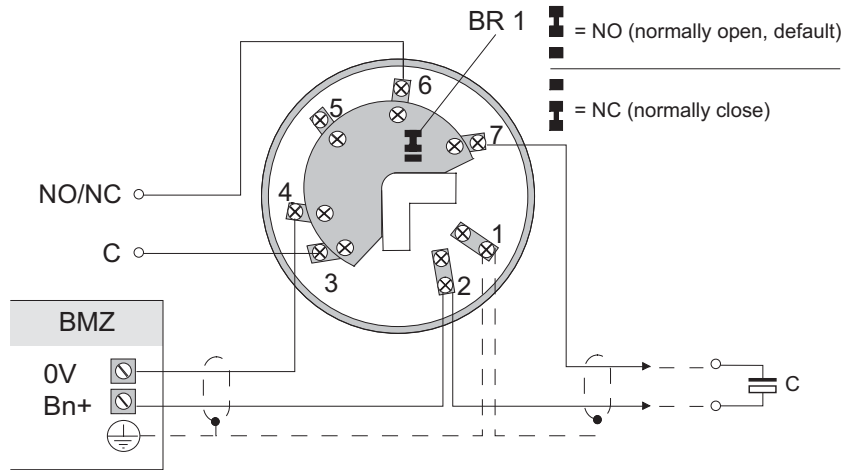


Bei Meldersockeln mit integriertem Ausgang ist eine Zweimelder-Abhängigkeit (ZMA) der Meldergruppe, an der diese Sockel angeschlossen sind, nicht möglich.

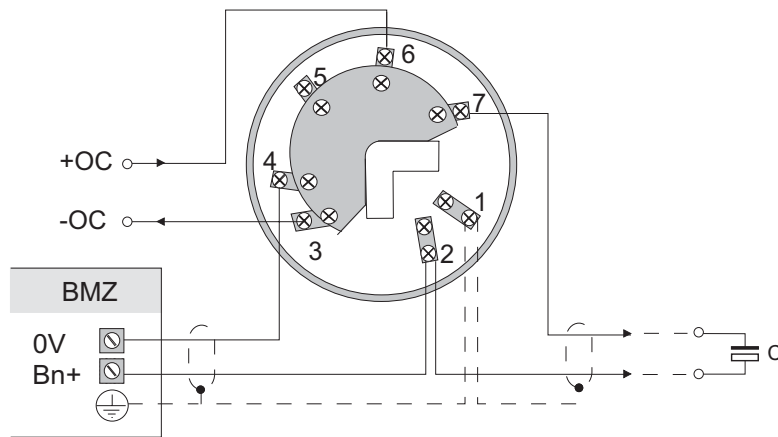
Der Mischbetrieb von Meldern der Serie 9000 und 9200 innerhalb einer Meldergruppe ist nicht zulässig.



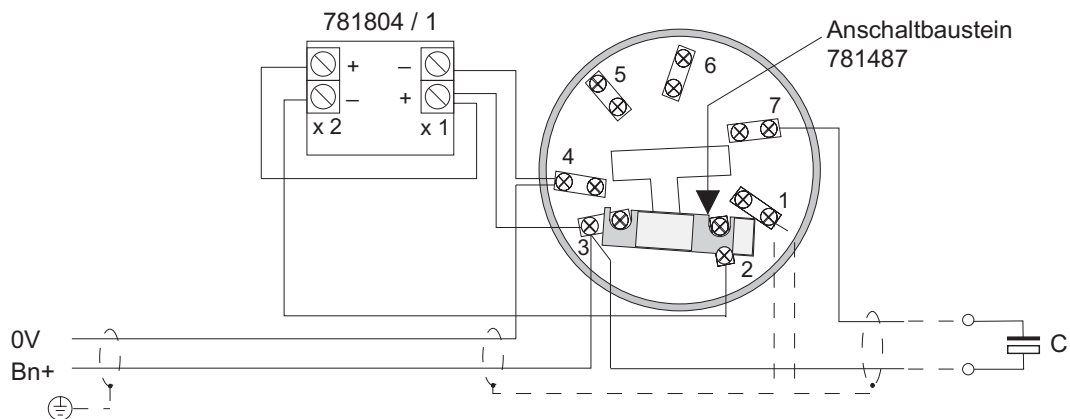
Anschluß Meldersockel Art.-Nr. 781488 / 781588 (mit Relaisausgang)

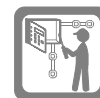


Anschluß Meldersockel Art.-Nr. 781492 / 781592 (mit Optokopplerausgang)



Anschluß der Melderparallelanzeige Art.-Nr. 781804 mit Anschaltbaustein 781487





1.8.2 Anschluß von automatischen Brandmeldern (AM) der Serie 9200

Die BMZ 80 unterstützt den Anschluss und eingeschränkten Betrieb von Brandmeldern der Serie 9200. Die sonst nur an der Analog-Ringleitung des Brandmeldesystems 8000 anschließbaren Prozessanalogmelder können in eigenen Meldergruppen an die BMZ 80 wie normale Grenzwertmelder der Serie 9000 im Standardbetrieb angeschlossen werden. Somit besteht die Möglichkeit, auch die Multisensormelder der Serie 9200 zu nutzen.

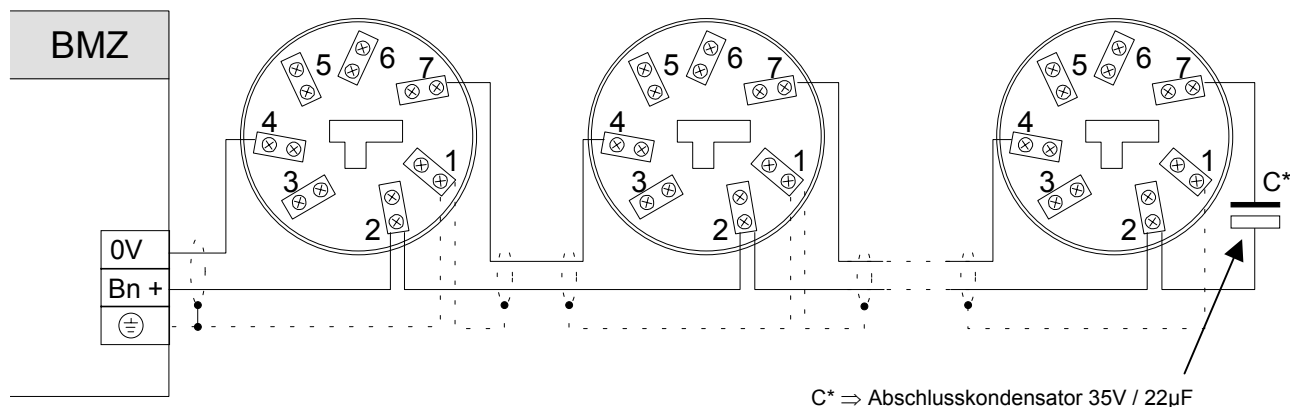


Abb. 5: Anschaltbeispiel mit Standard-Meldersockel 781490 / 781590

Anschließbare automatische Brandmelder / Meldersockel der Serie 9200

Artikel-Nr.	Beschreibung	Max. Anzahl pro Gruppe
801071	Ionisationsrauchmelder Serie 9200	30
801171	Thermomaximalmelder Serie 9200	
801271	Thermodifferentialmelder Serie 9200	
801371	Optischer Rauchmelder Serie 9200	
801373	OT-Multisensormelder Serie 9200	
801374	O ² T-Multisensormelder Serie 9200	
801973	OTI-Multisensormelder Serie 9200	
781490	Standardmeldersockel	
781590	Standardmeldersockel	
781491	Meldersockel mit Relaisausgang (30 V DC / 1A)	
781591	Meldersockel mit Relaisausgang (30 V DC / 1A)	
781492	Meldersockel mit Optokopplerausgang (30 V DC / 0,4A)	
781592	Meldersockel mit Optokopplerausgang (30 V DC / 0,4A)	



Wenn Melder der Serie 9200 angeschlossen sind, muss eine Rückstellzeit von 6 Sekunden in der BMZ 80 programmiert werden.

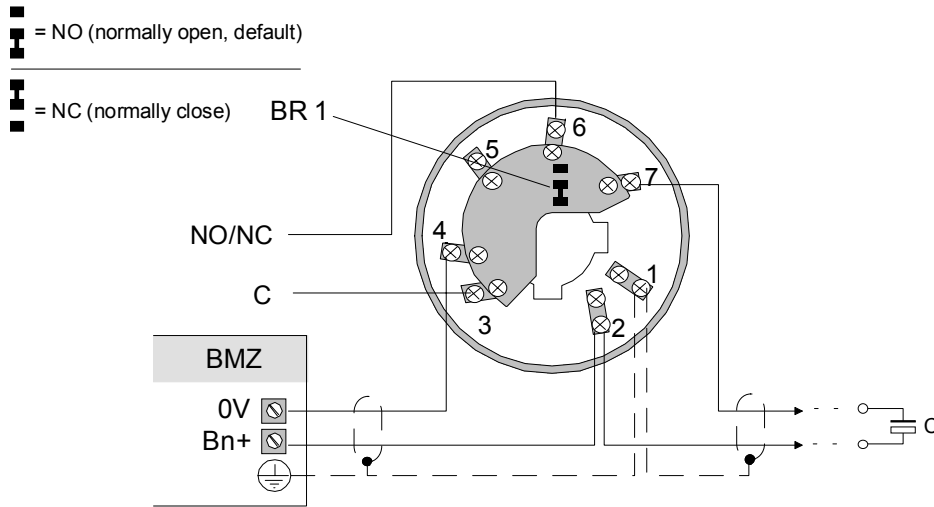
Bei Brandmeldern der Serie 9200 darf die Funktion AlarmzwischenSpeicherung (ALZ) wegen der erforderlichen Rückstellzeit von 6 Sekunden nicht programmiert werden.

Bei Meldersockeln mit integriertem Ausgang ist eine Zweimelder-Abhängigkeit (ZMA) der Meldergruppe, an der diese Sockel angeschlossen sind, nicht möglich.

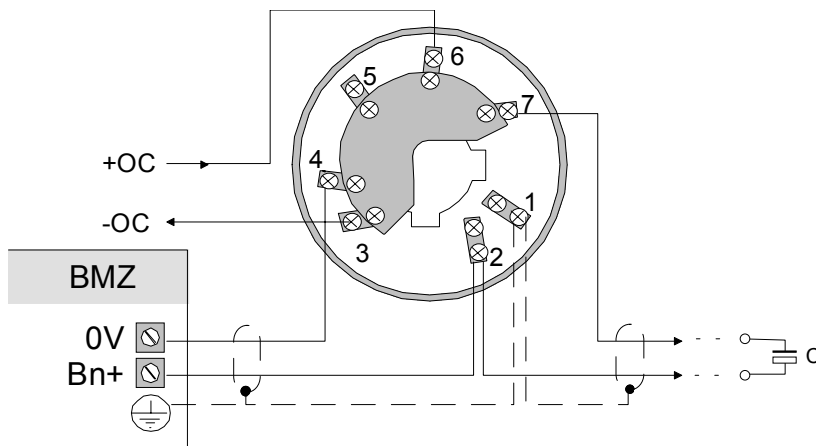
Der Mischbetrieb von Meldern der Serie 9000 und 9200 innerhalb einer Meldergruppe ist nicht zulässig.



Anschluss Meldersockel Artikel-Nr. 781591 (mit Relaiskontakt)



Anschluss Meldersockel Artikel-Nr. 781592 (mit Optokopplerausgang)



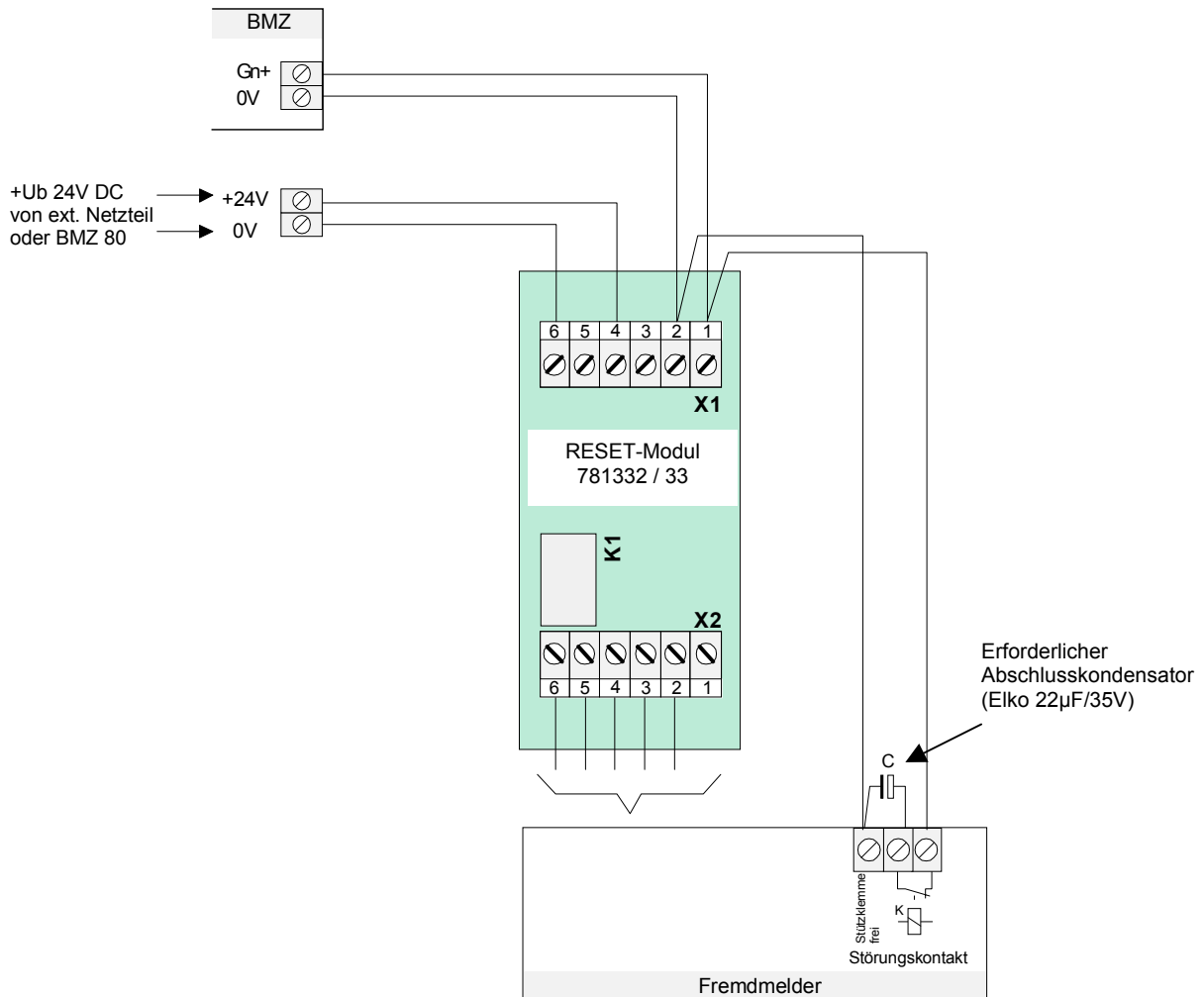


1.8.3 Anschluss von Fremdmeldern

Für den Anschluss von Fremdmeldern, wie z.B. linienförmigen Brandmeldern (Typ Beam Master, Fireray) oder Rauchansaugsystemen ist das RESET-Modul (Artikel-Nr.781332/33) erforderlich.

Für jeden angeschlossenen Fremdmelder ist eine eigene Meldergruppe und ein eigenes RESET-Modul vorzusehen.

Anschlußprinzip



Die Anschaltung der verschiedenen Meldertypen, die an das RESET-Modul angeschlossen werden können, entnehmen Sie bitte der Installationsanleitung des RESET-Moduls FB 796527.



Beachten Sie beim Anschluß des RESET-Moduls an die BMZ 80, dass grundsätzlich **keine Abschlusswiderstände** für Meldergruppen eingebaut werden dürfen. Die Meldergruppen der BMZ 80 werden **immer** durch einen Elektrolytkondensator (ELKO 22µF / 35 V) abgeschlossen.



1.8.4 Anschluß von Handfeuermeldern bzw. manuellen Auslösevorrichtungen

An die Meldergruppen der BMZ 80 können Handfeuermelder oder manuelle Auslösevorrichtungen angeschlossen werden.

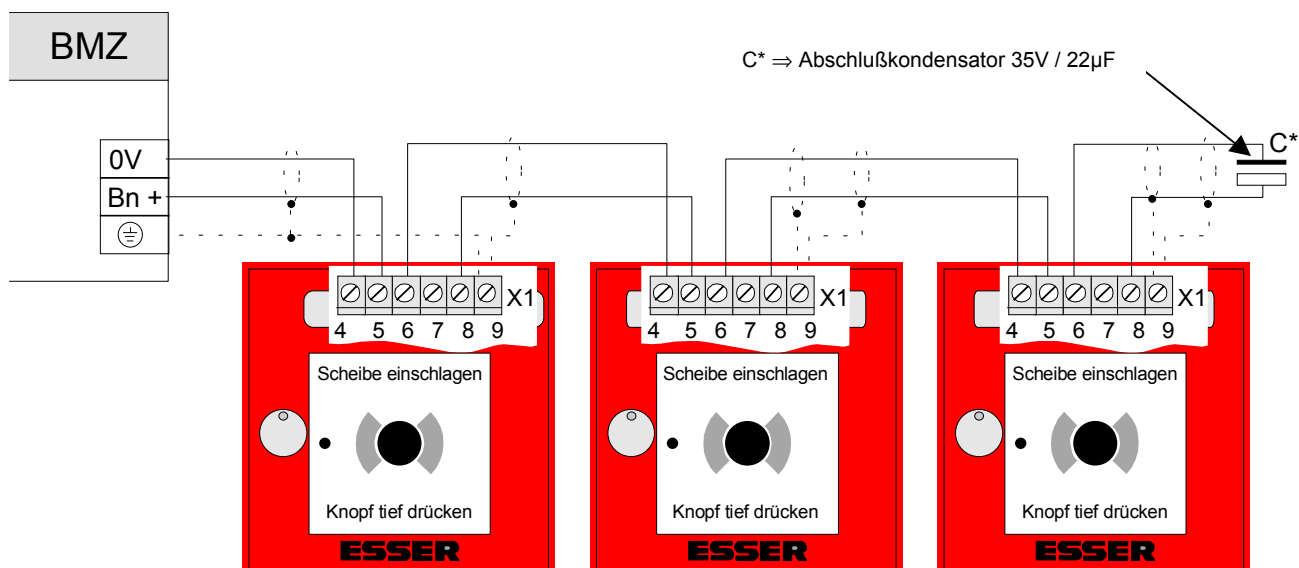


Abb. 6: Anschaltbeispiel mit Handfeuermeldern / Elektronikmodul 704480

Artikel-Nr.	Beschreibung	Max. Anzahl pro Gruppe
704480	Elektronikmodul Serie 9000 (24 V DC Technik)	10 ¹⁾
704430	Elektronikmodul Serie 9000 (24 V DC Technik) GB-Ausführung (Aufdruck in englischer Sprache)	
774470	Elektronikmodul Serie 9000 mit 2. Mikroschalter (24 V DC Technik)	
774420	Elektronikmodul Serie 9000 mit 2. Mikroschalter (24 V DC Technik) GB-Ausführung (Aufdruck in englischer Sprache)	

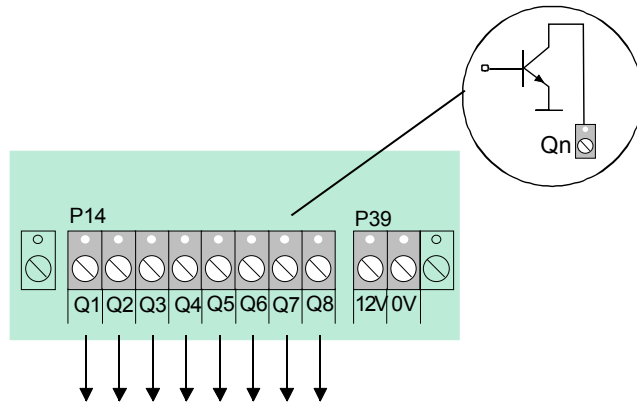
¹⁾ gemäß den Anforderungen der DIN VDE 0833-T2 und der VdS-Richtlinie 2095 sind max. 10 Handfeuermelder bzw. manuelle Auslösevorrichtungen pro Meldergruppe zugelassen.

Das Elektronikmodul kann in eines der lieferbaren Gehäuse für Handfeuermelder bzw. manuellen Auslösevorrichtungen eingesetzt werden. Es stehen verschiedene Gehäusetyper, z.B. Kunststoff oder ALU-Version zur Auswahl. Die Kombinationsmöglichkeiten entnehmen Sie bitte dem *Produktgruppenkatalog Brandmeldetechnik*.



1.9 Transistorausgänge

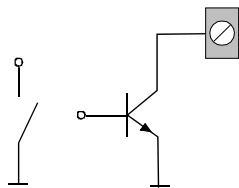
Die gruppenbezogenen Transistorausgänge (Q1 bis Q8) werden bei Feueralarm der entsprechenden Meldergruppe angesteuert. An diesen Ausgängen kann für jede einzelne Meldergruppe eine zusätzliche Anzeige - z.B. zur abgesetzten Feuermeldung - angeschlossen werden.



- ◆ 4- bzw. 8-meldergruppenbezogene Transistorausgänge (open collector) (Anzahl abhängig vom Zentralenausbau 4- oder 8-Meldergruppen)
- ◆ kurzschlussfest
- ◆ minusschaltend

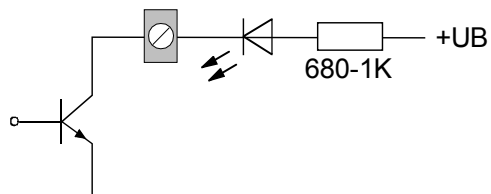
Abb. 7: gruppenbezogene Transistorausgänge der BMZ 80-8

Prinzipschaltung des Open Collector Transistorausganges



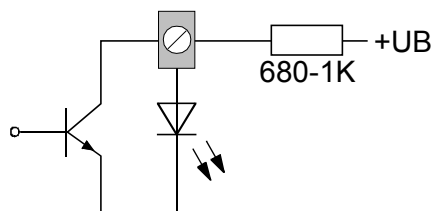
Transistorausgang als Schalter (Schließfunktion)

Anschaltbeispiele



Transistorausgang schaltet z.B. externe Anzeige (LED) ein

- ◆ Schaltleistung
12 V DC oder 24 V DC/ max. 50 mA



Transistorausgang schaltet z.B. externe Anzeige (LED) aus

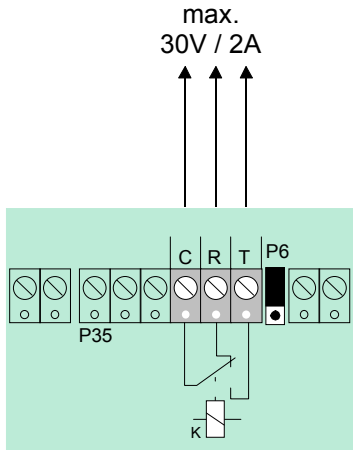
- ◆ Schaltleistung
12 V DC oder 24 V DC/ max. 50 mA



1.10 Relaisausgänge

Die BMZ 80 verfügt über drei Relaisausgänge, die für beliebige Steuerfunktionen genutzt werden können.

Relais Sammelfeuer



Das Relais wird bei jedem Feueralarm der Zentrale gemäß der EN54-2 angesteuert.

Potentialfreier Wechsler (Kontaktbelastung max. 30 V DC / 2A)

Die abgebildete Kontaktlage entspricht dem Ruhezustand im Normalbetrieb.

P6



Normalbetrieb

Das Relais wird bei einem Feueralarm angesteuert (**werkseitige Einstellung**)

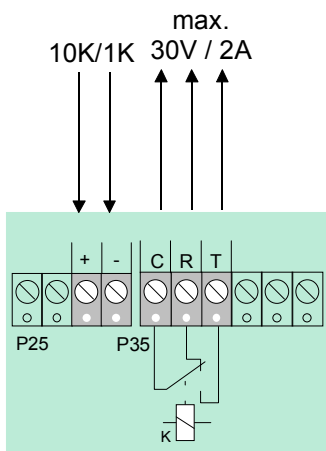
P6



Inversbetrieb

Das Relais wird invers betrieben und ist im Normalbetrieb der Zentrale angesteuert. Bei einem Feueralarm der Zentrale wird die Ansteuerung unterbrochen und das Relais wechselt den Schaltzustand. Diese Funktion eignet sich z.B. zur Ansteuerung von Türhaftmagneten.

Relais Sammelstörung / Störungsmeldeeingang

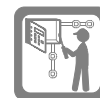


Das Relais wird invers betrieben und ist im Normalbetrieb der Zentrale angesteuert (Inversbetrieb). Bei einer Störungsmeldung der Zentrale wird die Ansteuerung unterbrochen und das Relais wechselt den Schaltzustand. Mit dieser Funktion ist es auch bei vollständigem Spannungsausfall (Netz- und Notstromversorgung) möglich eine Störungsmeldung abzusetzen.

Potentialfreier Wechsler (Kontaktbelastung max. 30 V DC / 2A)

Übertragungseinrichtung für Störungsmeldungen

Überwacher 10K/1K-Eingang zum Anschluß des Störungsmeldekontaktes, z.B. eines Telefonwählgerätes (TWG). (10kOhm = Ruhe / 1 kOhm = Auslösung). Die Störungsmeldung wird mit der Sammel-LED Störung und im Display des Bedienfeldes angezeigt.



Relais – X (Extra-Relais)

In der Systemkonfiguration kann dem Relais-X (Extra-Relais) eine der vier möglichen Ansteuerbedingungen *Sammelfeuer*, *Voralarm*, *Störung*, *Abschaltung*, *FSA-Feststellanlagen* oder *ÜE-Rückmeldung* zugeordnet werden. Im zugeordneten Ereignisfall wird das Relais-X angesteuert.



Abb. 8: Lage der Anschlussklemmen des Relais-X und zugehörige Kodierbrücken

Potentialfreier Wechsler

Die abgebildete Kontaktlage entspricht dem Ruhezustand im Normalbetrieb. Zu diesem Relaiskontakt kann in der Systemkonfiguration eine inverse Ansteuerung eingestellt werden. Kontaktbelastung max. 30 V DC / 2A.

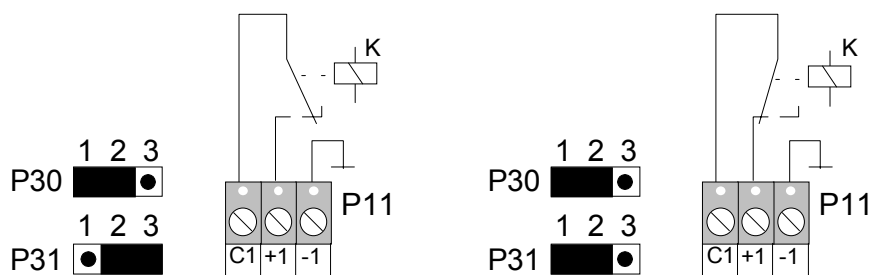


Abb. 9: potentialfreier Schließer

potentialfreier Öffner

Plusschaltender Kontakt (24 V DC)

Im Ereignisfall wird, abhängig von der gewählten Einstellung, bei der Ansteuerung des Relais-X der plusschaltende Relaiskontakt unterbrochen (Öffner) oder geschlossen (Schließer).

Schaltspannung: +24 V DC_{intern} /max. 0,5A

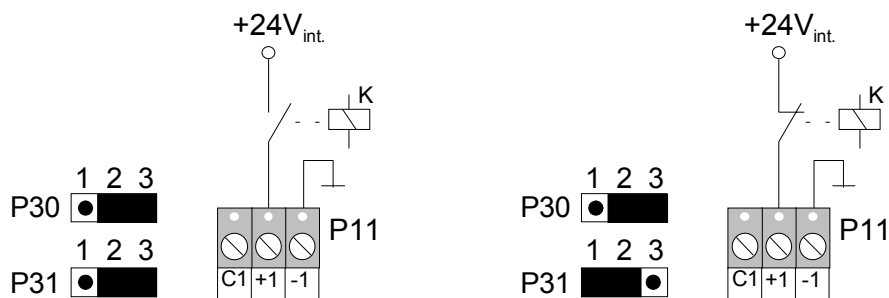


Abb. 10: Schließer, plusschaltend

Öffner, plusschaltend



1.11 Anschluss der akustischen Signalgeber

An die Anschlussklemmen S1± und S2± können akustische Signalgeber zur externen Alarmierung angeschlossen werden. Die Ausgänge werden bei einem Feueralarm der Zentrale gemäß EN54-2 angesteuert, wenn sie zuvor nicht manuell über das Bedienfeld abgestellt oder ausgeschaltet wurden. Wenn in den Kundendaten ein Feuerwehrschrüsseldepot (FSD) programmiert wird, kann der Ausgang S1 nur für die Ansteuerung der FSD Entriegelung eingesetzt werden.

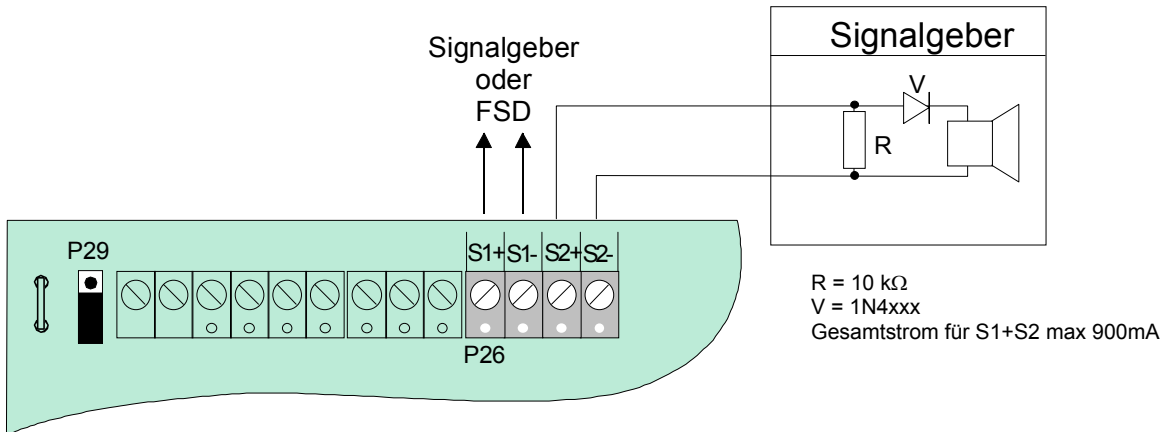


Abb. 11: Anschlußklemmen für die akustischen Signalgeber

P29



Werkseitige Einstellung

Bei der werkseitigen Auslieferung wird im Normalbetrieb die an S1± und S2± angeschlossenen Signalleitungen auf Drahtbruch und Kurzschluß überwacht. Es fließt ein Überwachungsstrom (< 2mA). Hierzu ist ein Abschlusswiderstand (10 kOhm) und eine Diode (1N4xxx) erforderlich. Diese Beschaltung muss im Gehäuse des Signalgebers direkt an den Anschlussklemmen installiert werden. Im Ereignisfall wird die **Spannungspolarität** an den Anschlussklemmen gewechselt und die interne Betriebsspannung (+24 V DC/GND, I_{ges} max 900mA) zu dem Signalgeber geschaltet.

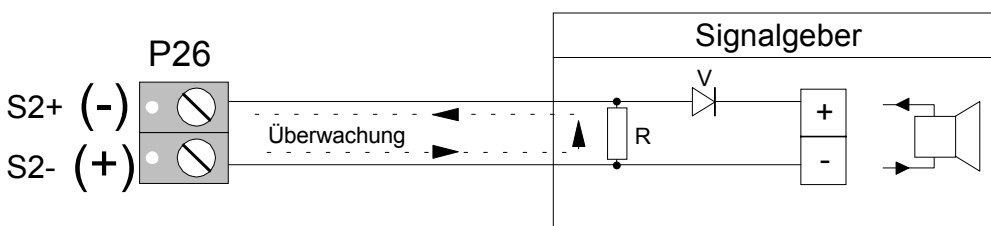


Abb. 12: Überwachung (Normalbetrieb), Beispiel mit Ausgang S2

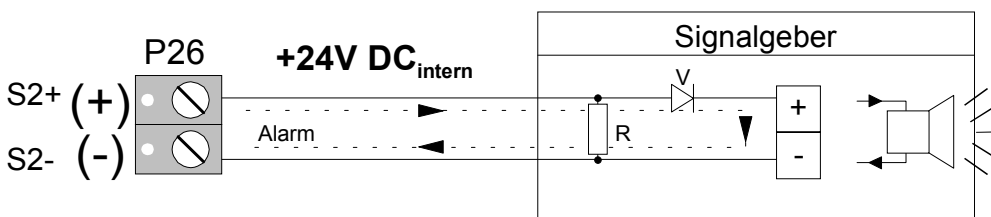
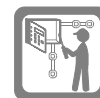


Abb. 13: Ansteuerung (Feueralarm), Beispiel mit Ausgang S2



1.11.1 Externe Spannungsversorgung für akustische Signalgeber

Die akustischen Signalgeber an Klemme (S1/2) können auch durch ein externes Netzteil versorgt werden.

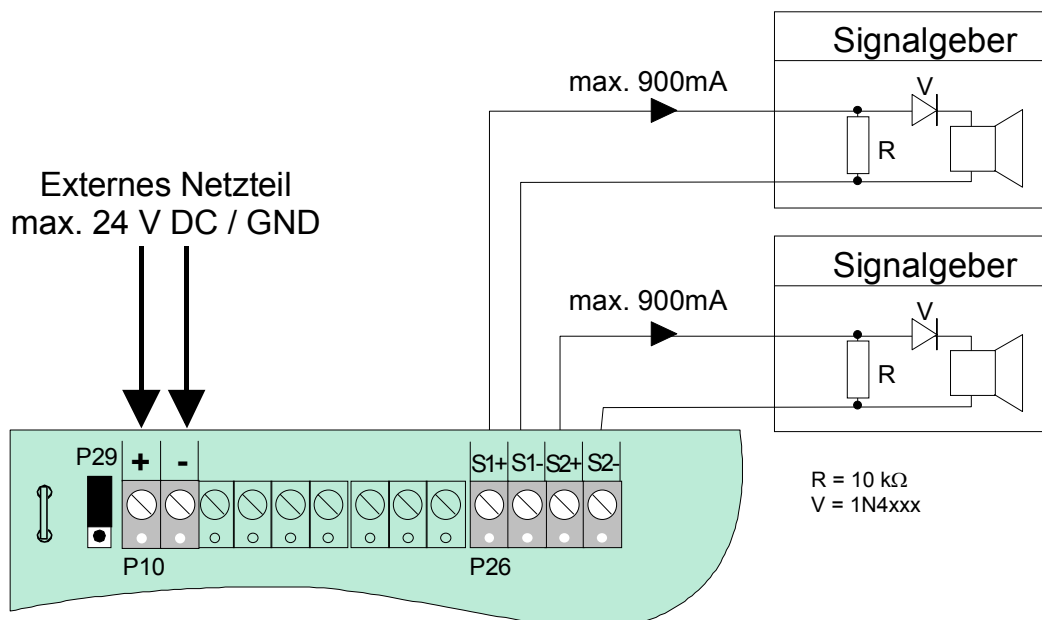


Abb. 14: Anschluß eines externen Netztes zur Versorgung der akustischen Signalgeber

P29 Die an Klemme (S1/S2) angeschlossenen Signalgeber werden von einem externen Netzteil (max. 30 V DC) gespeist.

- extern
 - Die Versorgungsspannung des externen Netztes ist nicht durch eine Sicherung der BMZ 80 abgesichert.
 - Die externe Versorgungsspannung wird nicht überwacht.

Der Anschluss eines externen Netztes zur Spannungsversorgung der akustischen Signalgeber ist nur dann erforderlich, wenn.

- mehrere Signalgeber mit hohem Stromverbrauch angeschlossen werden. Über das externe Netzteil können bis 900mA pro Ausgang S1/S2 realisiert werden.

oder

- Signalgeber mit einem anderen Betriebsspannungswert angeschlossen werden, der nicht der +24 V_{ext} Versorgung der Zentrale entspricht.



Die externe Versorgung der Signalgeber entspricht, wegen der fehlenden Überwachung der Versorgungsspannung, nicht den VdS Richtlinien.



1.12 Feuerwehrbedienfeld (FBF)

Die BMZ 80 verfügt über eine serienmäßig integrierte Schnittstelle für den Anschluß des Feuerwehrbedienfeldes (Art.-Nr. 784710).

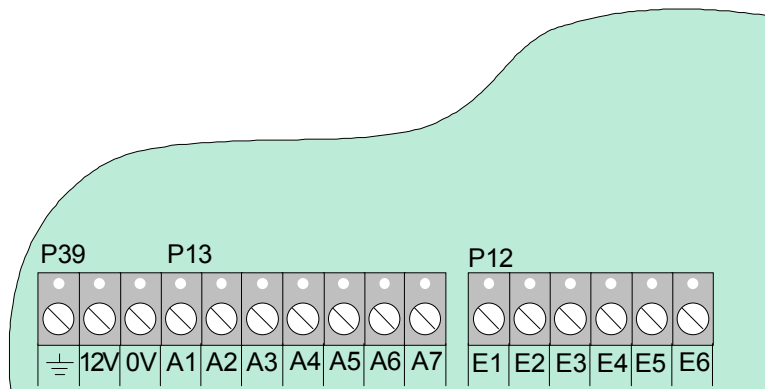
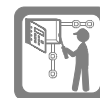


Abb. 15. Anschlußklemmen Feuerwehrbedienfeld

Ausgänge		
A1	ÜE-ausgelöst	plusschaltend, 12V DC / max. 14mA
A2	ÜE-abgeschaltet	
A3	akustische Signale abgeschaltet	
A4	Löschanlage ausgelöst	
A5	Brandfallsteuerung ab	
A6	Sammelfeuer	
A7	ohne Funktion (nicht beschalten)	
Eingänge		
E1	Brandfallsteuerung aus (Wenn nicht beschaltet, ist diese Klemme mit 0V/GND zu verbinden, werkseitige Einstellung)	High aktiv
E2	ÜE abschalten	Low-aktiv schaltet nach 0V / GND
E3	ÜE prüfen	
E4	BMZ rückstellen	
E5	akustische Signale abschalten	
E6	ohne Funktion (nicht beschalten)	

Die Spannungsversorgung des Feuerwehrbedienfeldes kann über die Klemme P13 (+12 V / GND) erfolgen.



1.13 Feuerwehrschlüsseldepot (FSD)

Anschluß und Steuerung eines genormten Feuerwehrschlüsseldepots gemäß der VdS-Richtlinie 2104 (z.B. Artikel-Nr. 784778 oder 784797/98 mit 24V Technik).
Erforderliches Anschlusskabel: LiYY 10 x 0,5 mm².

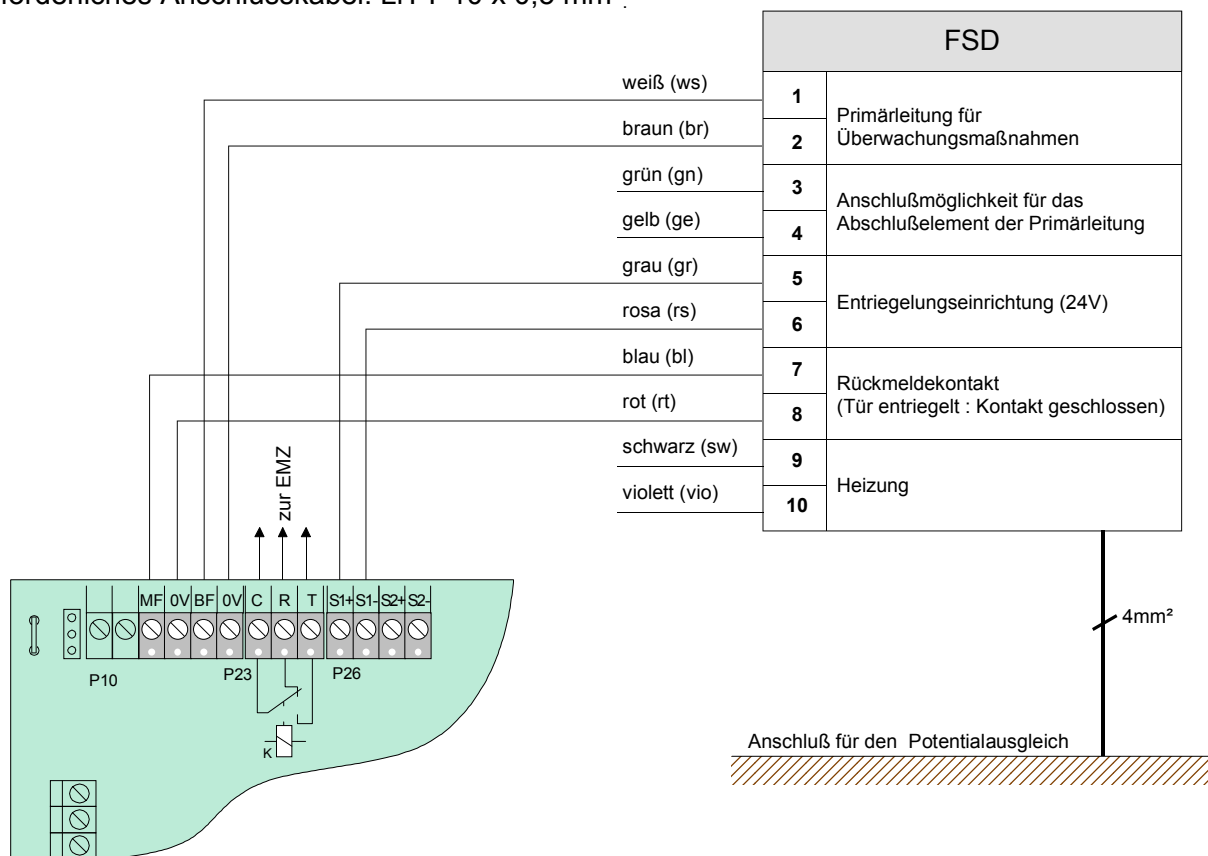
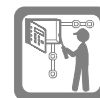


Abb. 16: Anschlußklemmen für das Feuerwehrschlüsseldepot

MF / 0V	Eingang zur Überwachung des Türkontaktes des Feuerwehrschlüsseldepots. Über diesen Eingang wird der Zustand (offen/geschlossen) des Türkontaktes an die BMZ 80 gemeldet.
BF / 0V	Sabotageeingang zum Anschluss der Sabotageüberwachung des Feuerwehrschlüsseldepots. Im FSD ist ein 2,2KOhm Abschlusswiderstand integriert. Die Anschlußleitung wird von der BMZ auf diesen Abschlusswiderstand überwacht. Bei einem Drahtbruch, Kurzschluß oder einer Beschädigung des FSD-Sabotageschutzes wird das Relais <i>AUX</i> angesteuert. Über dieses Relais kann der Sabotagealarm, z.B. an eine Einbruchmelderzentrale weitergeleitet werden.
Relais AUX	potentialfreier Wechsler, Kontaktbelastung max. 30 V DC / 2A. Das Relais wird invers betrieben und ist im Normalbetrieb der Zentrale angesteuert. Bei der Auslösung des Sabotageeinganges wechselt das Relais den Schaltzustand.
S1+/S1-	Wird in den Kundendaten der BMZ 80 ein Feuerwehrschlüsseldepot programmiert, so erhält dieser Ausgang die Funktion „FSD Entriegelung“. Bei der Rückmeldung der Übertragungseinrichtung wird dieser Ausgang angesteuert (+24 V DC) und somit die äußere Gehäusetür des FSD entriegelt. Der Objektschlüssel des Gebäudes ist weiterhin durch die innere Tür des FSD vor der Entnahme geschützt. Den Schlüssel für die Tür der inneren FSD-Kammer ist im Besitz der Feuerwehr.



1.15 Anschluss einer Brandschutzeinrichtung

An diese Schnittstelle kann eine Brandschutzeinrichtung (BSE) angeschlossen werden.

Brandschutzeinrichtungen wirken aktiv gegen ein Feuer (z.B. Feuerlöschanlagen), gegen deren Ausbreitung (z.B. selbstschließende Brandschutztüren), bzw. unterstützen die Bekämpfung von Bränden (z.B. Rauchabzugsanlagen).

Die Brandmelderzentrale BMZ 80 stellt für den Anschluß einer Brandschutzeinrichtung ein potentialfreies Relais und einen überwachten Eingang zur Verfügung. Im Ereignisfall wird das Relais angesteuert und die angeschlossenen Brandschutzeinrichtung ausgelöst. Für die Überwachung der Brandschutzeinrichtung kann der Störungsmeldeingang genutzt werden. Falls die Brandschutzeinrichtung über einen eigenen Störungsmeldekontakt verfügt, so wird dieser an den Störungsmeldekontakt der BMZ 80 angeschlossen. Diese Verbindung wird auf die Widerstandskombination 10K/1K überwacht. Der Widerstandswert 10kOhm entspricht dem Normalbetrieb, der Wert 1kOhm einer Störungsmeldung. Die Störungsmeldung der Brandschutzeinrichtung wird mit der Sammelanzeige *Störung* (gelbe LED) und im Display der BMZ 80 angezeigt.

Anschluß und Programmierung einer Brandschutzeinrichtung

Auf der folgenden Seite sind drei Beispiele für die Anschaltung der verschiedenen Brandschutzeinrichtungen dargestellt. Für die gewünschte Brandschutzeinrichtung muss in der Kundendatenprogrammierung (Systemebene, Zugangsberechtigung 4) die entsprechende Betriebsart eingestellt werden.

Beispiel 1

Standardschnittstelle Löschen, gemäß VdS-Richtlinie 2496, zum Anschluss einer elektrischen Steuereinrichtung für Löschanlagen.

Erforderliche Betriebsart: *SST*

Beispiel 2

Brandschutzeinrichtung, allgemein

Erforderliche Betriebsart: *BSE*

Beispiel 3

Ansteuerung eines Türhaftmagneten. Das Relais ist im Normalbetrieb der BMZ 80 angesteuert und wechselt im Ereignisfall den Schaltzustand.

Erforderliche Betriebsart: *BSE mit inverser Ansteuerung*



1) Standardschnittstelle Löschen (SST), gemäß VdS-Richtlinie 2496

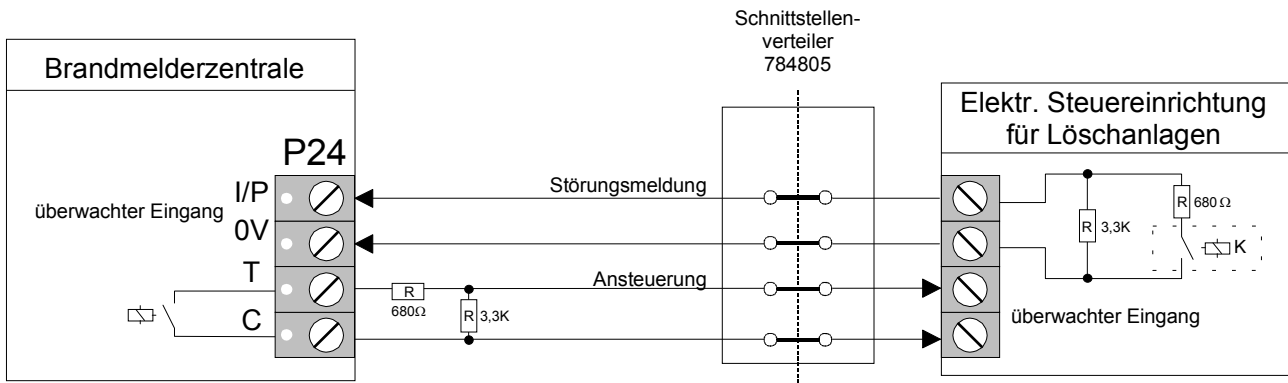


Abb. 19: Standardschnittstelle Löschen (Prinzipanschaltung)

2) Brandschutzeinrichtung (BSE)

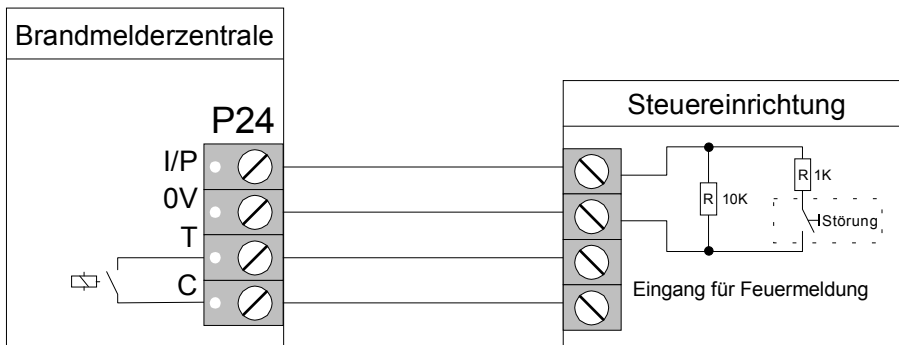


Abb. 20: Brandschutzeinrichtung (BSE)

3) Ansteuerung Türhaftmagnet (BSE, invers)

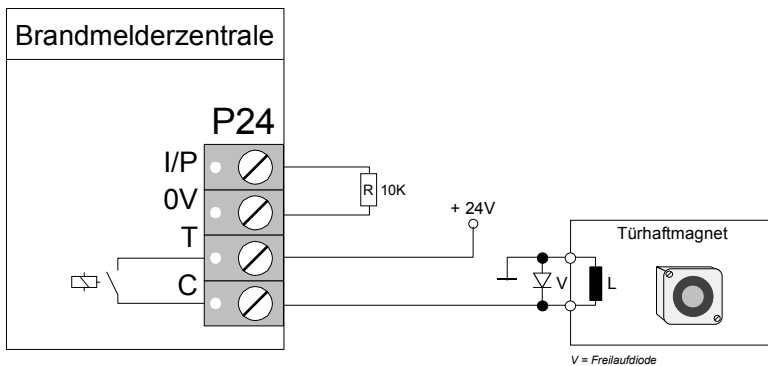
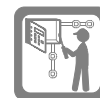
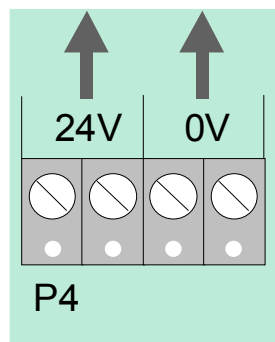


Abb. 21: Anschluss eines Türhaftmagneten



1.16 Spannungsversorgung (+24 V DC) für externe Geräte



An die Klemme (P4) kann die Spannungsversorgung (24 V DC), für externe Geräte angeschlossen werden.

Schaltleistung: 24 V DC ($U_{b_{intern}}$) / max. 500 mA

1.17 Programmierschutz / Reset

Mit der Steckbrücke (P36) kann der Programmierschutz der Kundendaten aktiviert/deaktiviert und ein System-RESET durchgeführt werden.

P36



Programmierschutz eingeschaltet

Steckbrücke P36 in unterer Position gesteckt

Die Systemeinstellungen können, gemäß der Norm EN54, nicht geändert werden. Bei einer Eingabe in der Zugangsberechtigung 3+4 wird im LC-Display auf den eingeschalteten Programmierschutz hingewiesen.

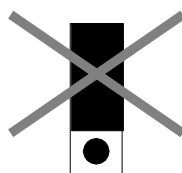
P36



Programmierschutz ausgeschaltet (Steckbrücke P36 entfernt)

Die Systemeinstellungen können in der Zugangsberechtigung 3+4 geändert werden. Die vorherigen Einstellungen werden bei der Programmierung neuer Daten, mit Ausnahme der werkseitigen Voreinstellungen, unwiderruflich überschrieben.

P36



Hardware Reset

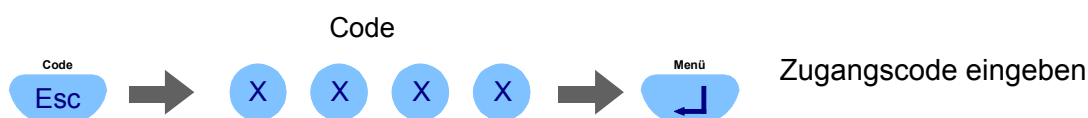
Durch kurzzeitiges Aufstecken (ca. 2s) der Steckbrücke P36 in der oberen Position wird ein Hardware Reset durchgeführt und die Systemeinstellung auf den werkseitigen Auslieferungsstand zurückgesetzt. Die geänderte Einstellung / Systemkonfiguration wird unwiderruflich gelöscht.

Die Steckbrücke darf nicht dauerhaft aufgesteckt werden !



2 Systemkonfiguration

Die Brandmelderzentrale BMZ 80 kann über die Zentralentastatur konfiguriert werden. Im Display wird das Funktionsmenü mit allen Unterpunkten angezeigt. Eine Programmierung über einen Service-PC ist nicht erforderlich. Grundsätzlich wird bei der Konfiguration zwischen den beiden Zugangsberechtigungen 3 (Errichterebene) und 4 (Systemebene) unterschieden. In der Systemebene stehen zusätzlich zu den Menüs der Errichterebene weitere Konfigurationsmöglichkeiten zur Verfügung.



Betreiberebene (Zugangsberechtigung 2)

In der Betreiberebene ist die normale Bedienung der BMZ 80 durch den Betreiber der Anlage möglich. Der Zugangscod kann in der Zugangsberechtigung 2 durch den Betreiber der BMZ 80 geändert werden.

Werkseitig programmierter Zugangscod [2] :

1-2-3-4

--	--	--	--

Geänderter Zugangscod 2

Errichterebene (Zugangsberechtigung 3)

In der Errichterebene werden die objektspezifischen Kundendaten programmiert. Zur Speicherung der geänderten Daten muss der Programmierschutz (Steckbrücke P36) entfernt werden. Die werkseitige Voreinstellung wird durch die Programmierung in der Errichterebene ergänzt oder geändert, aber nicht gelöscht. Die werkseitige Voreinstellung kann somit jederzeit wieder geladen werden. Die Programmiermöglichkeiten in der Errichterebene können in der Systemebene (Zugangsberechtigung 4) eingeschränkt werden.

Werkseitig programmierter Zugangscod [3] :

4-3-2-1

--	--	--	--

Geänderter Zugangscod 3

Systemebene (Zugangsberechtigung 4)

In dieser Ebene wird die Grundeinstellung (Systemkonfiguration) der BMZ 80 festgelegt. Abhängig von der hier gewählten Einstellung, können einige Funktionen, wie z.B. die Übertragungseinrichtung, die Brandschutzeinrichtung oder das Feuerwehrschrüsseldepot, aus der Funktionalität der BMZ 80 herausgenommen und somit nicht in der Errichterebene konfiguriert werden.

Werkseitig programmierter Zugangscod [4] :

1-4-9-6

Nicht veränderbar



2.1 Menüpunkte in der Errichterebene (Zugangsberechtigung 3)

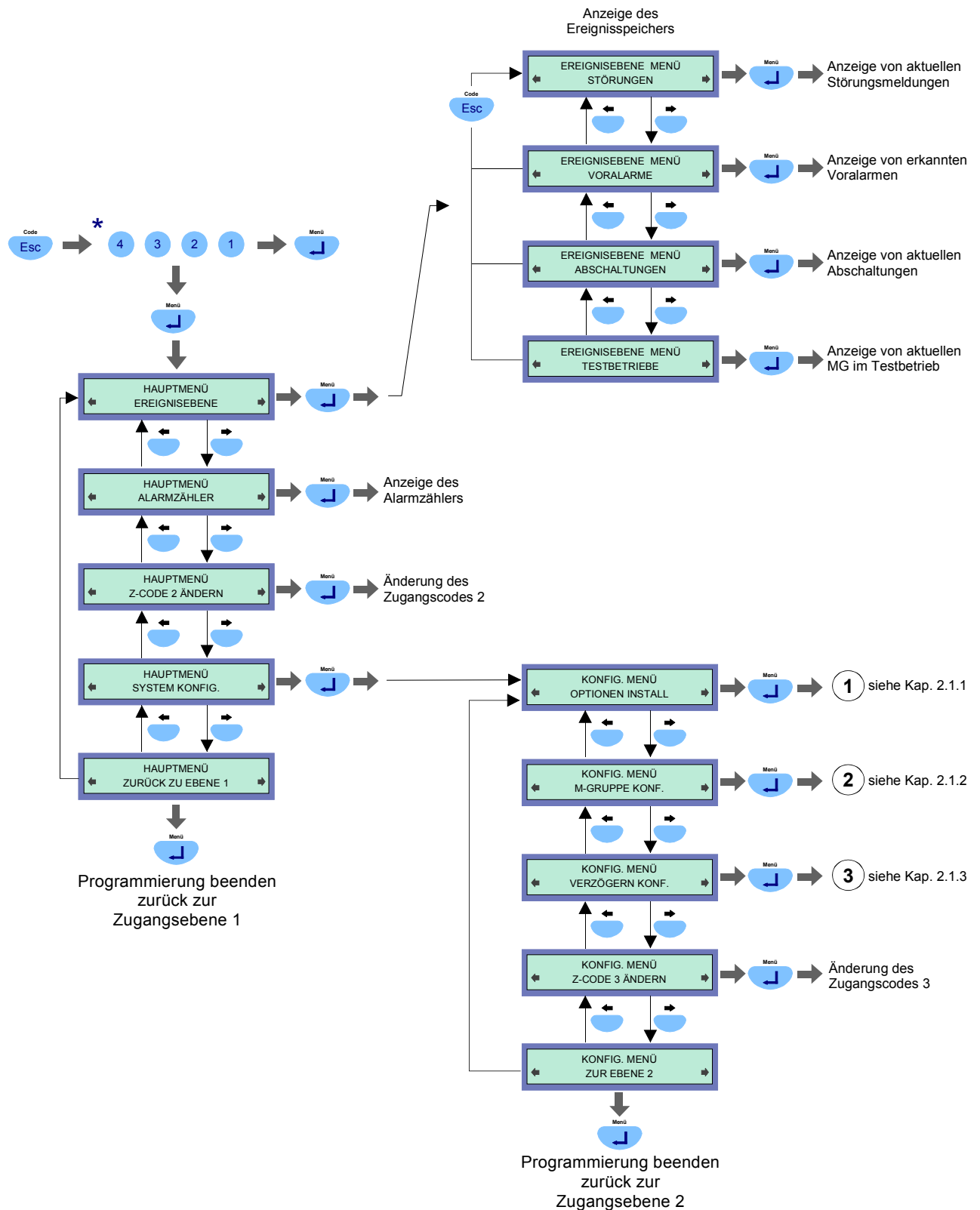


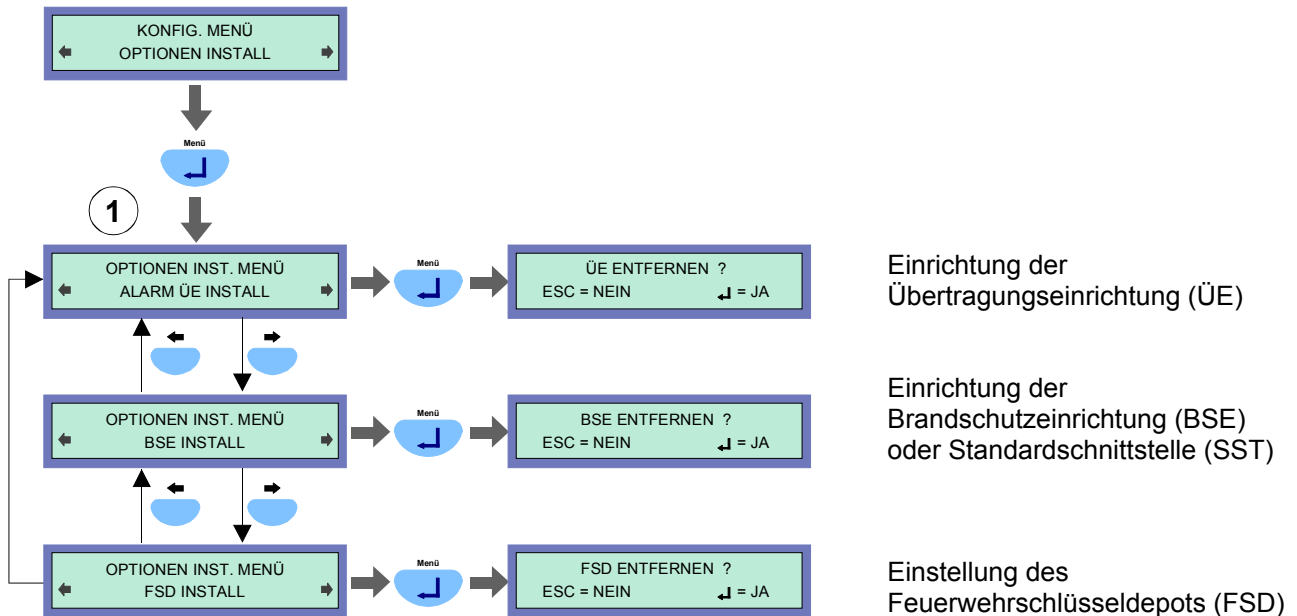
Abb. 22: Menüstruktur der Errichterebene (Teil 1/2)

* Werkseitig eingestellter Code.



2.1.1 Konfiguration der Optionen (Optionsmenü)

In diesem Menü können einzelne Optionen aus der Zentralenkonfiguration entfernt und / oder wieder eingerichtet werden. Wenn eine Option entfernt wurde, werden auch alle zugehörigen Menüpunkte nicht mehr angezeigt. Mit dem Einrichten der jeweiligen Option steht auch das Programmierungsmenü wieder zur Verfügung.



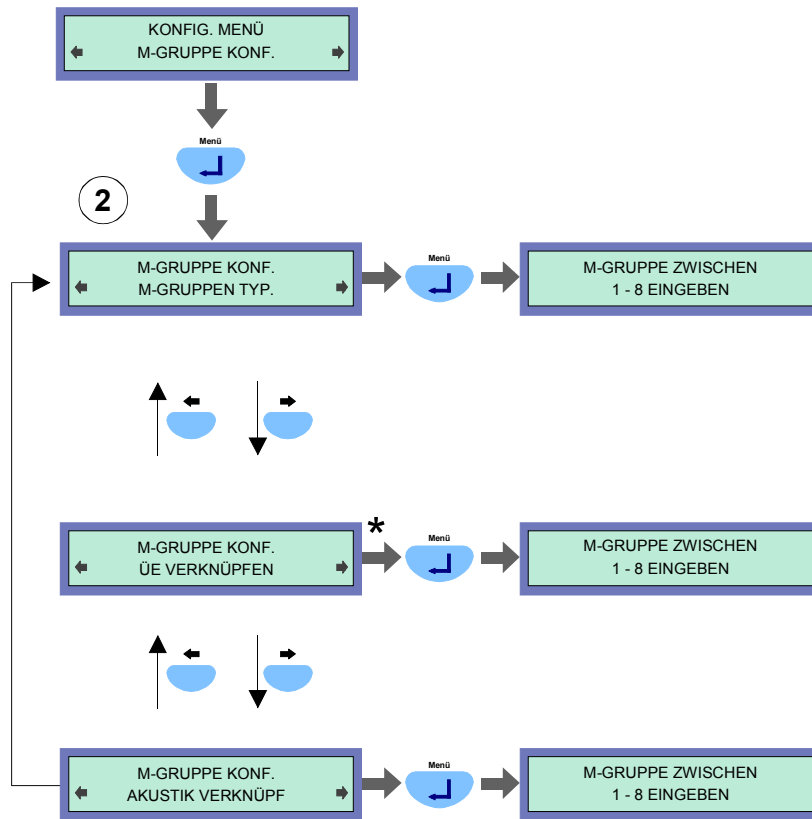
* Um diesen Menüpunkt anzeigen und konfigurieren zu können, muss in der Systemebene die werkseitige Voreinstellung geladen werden.



Durch das Laden der werkseitigen Voreinstellung wird die aktuelle Kundendatenprogrammierung unwiderruflich überschrieben.



2.1.2 Konfiguration der Meldergruppen



Einstellung der Meldergruppen
Betriebsart:

- Autom. Brandmelder
(Serie 9000 / 9200)
- ALZ-Betrieb
(nur autom. Melder 9000)
- ZMA-Betrieb
(nur autom. ohne ext. Beschaltung)
- ZGA-Betrieb
(nur automatische Melder)
- Handfeuermelder (Serie 9000)

Legen sie hier fest welche
ausgelöste(n) Meldergruppe(n) die
Übertragungseinrichtung auslösen
soll.

Legen sie hier fest welche
ausgelöste(n) Meldergruppe(n) die
akustischen Signalgeber an S1/S2
auslösen soll.

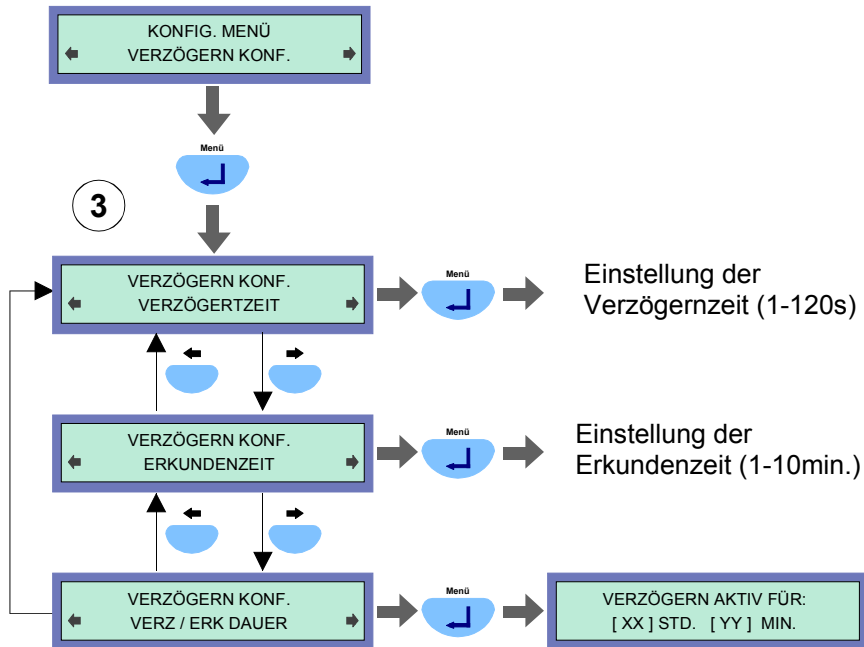
- * In der werkseitigen Voreinstellung nicht verfügbar!
Dieser Menüpunkt wird nur angezeigt, wenn in dem Optionsmenü eine
Übertragungseinrichtung (ÜE) eingerichtet ist.



Bei der BMZ 80-4 stehen nur 4 Meldergruppen zur Auswahl!!



2.1.3 Konfiguration der Verzögern-Funktion



Geben sie hier ein nach welcher Zeit die manuell eingeschaltete Verzögern-Zeit automatisch abgeschaltete werden soll.

Die Eingabe von 24Std. bedeutet, dass die Verzögern-Zeit nicht automatisch abgeschaltet wird und somit bis zum manuellen Abschalten aktiv ist.



Gemäß den Anforderungen der DIN 0833 und VdS 2095 muss die Verzögern-Zeit innerhalb von 24 Stunden einmal automatisch abgeschaltet werden (max. zulässige Eingabe 23 Stunden 59 Minuten.)



2.2 Menüpunkte in der Systemebene (Zugangsberechtigung 4)

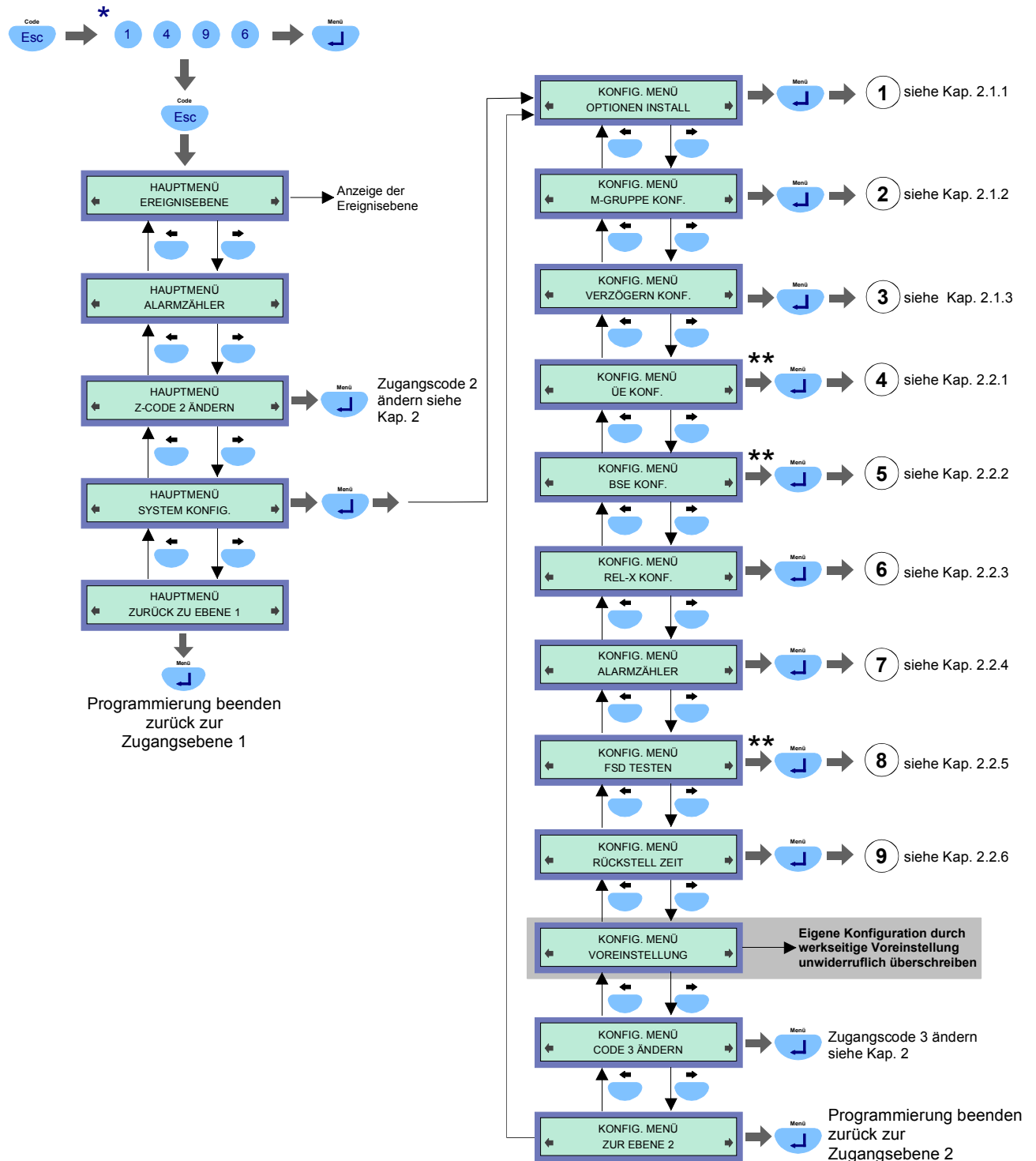


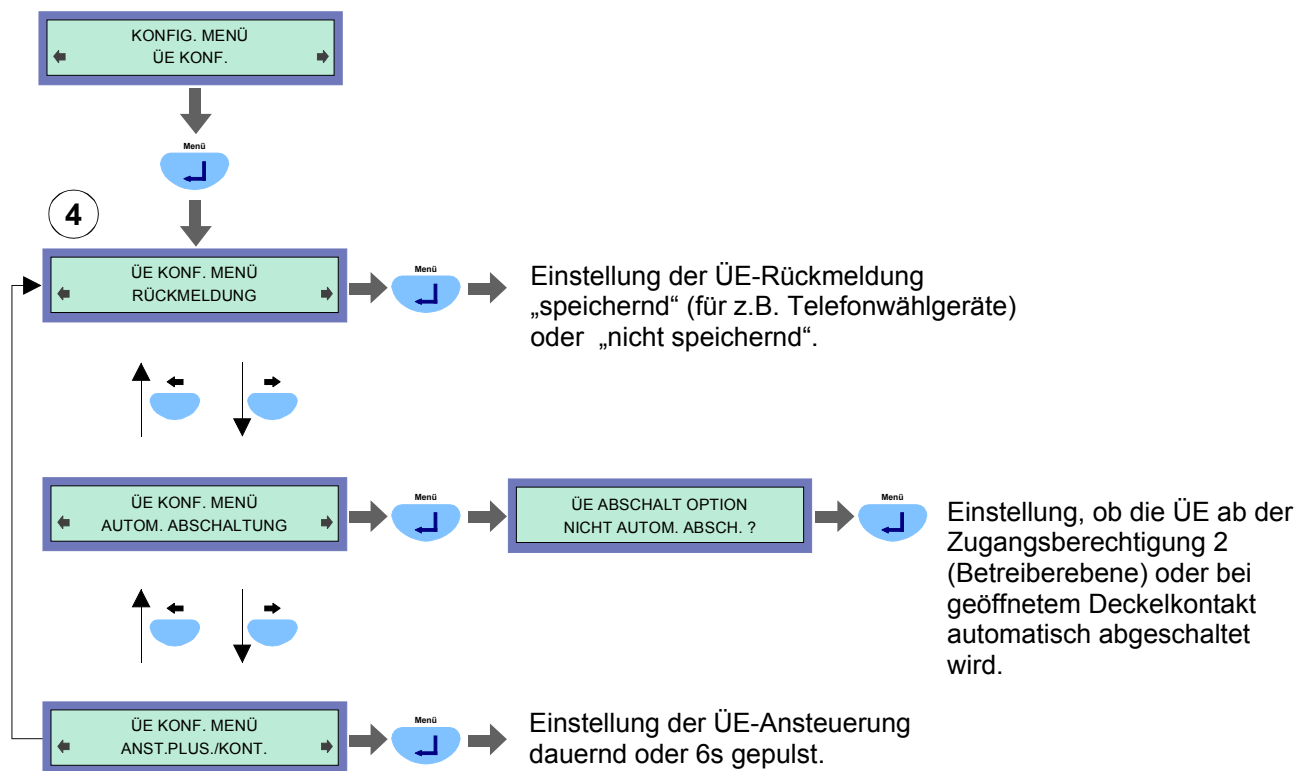
Abb. 23: Menüstruktur der Systemebene (Teil 1/2)

* Werkseitig eingestellter Code.

** Anzeige nur wenn Option eingerichtet ist (siehe Kapitel 2.1.1)



2.2.1 Konfiguration der Übertragungseinrichtung (ÜE)

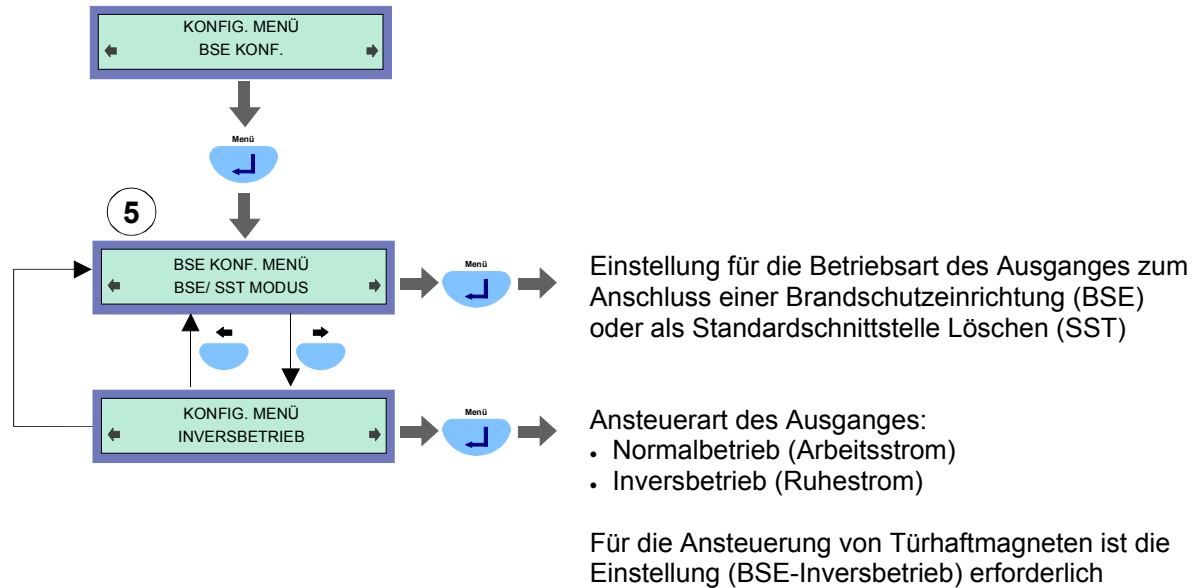


Werkseitige Voreinstellung:

Die Ansteuerung der Übertragungseinrichtung wird nicht automatisch mit dem Öffnen des Deckelkontaktes (SW25) oder ab der Zugangsberechtigung 2 abgeschaltet. Die Abschaltung der ÜE-Ansteuerung kann nur manuell über das Bedienfeld durchgeführt werden (Zugangscode 2 oder höher erforderlich).

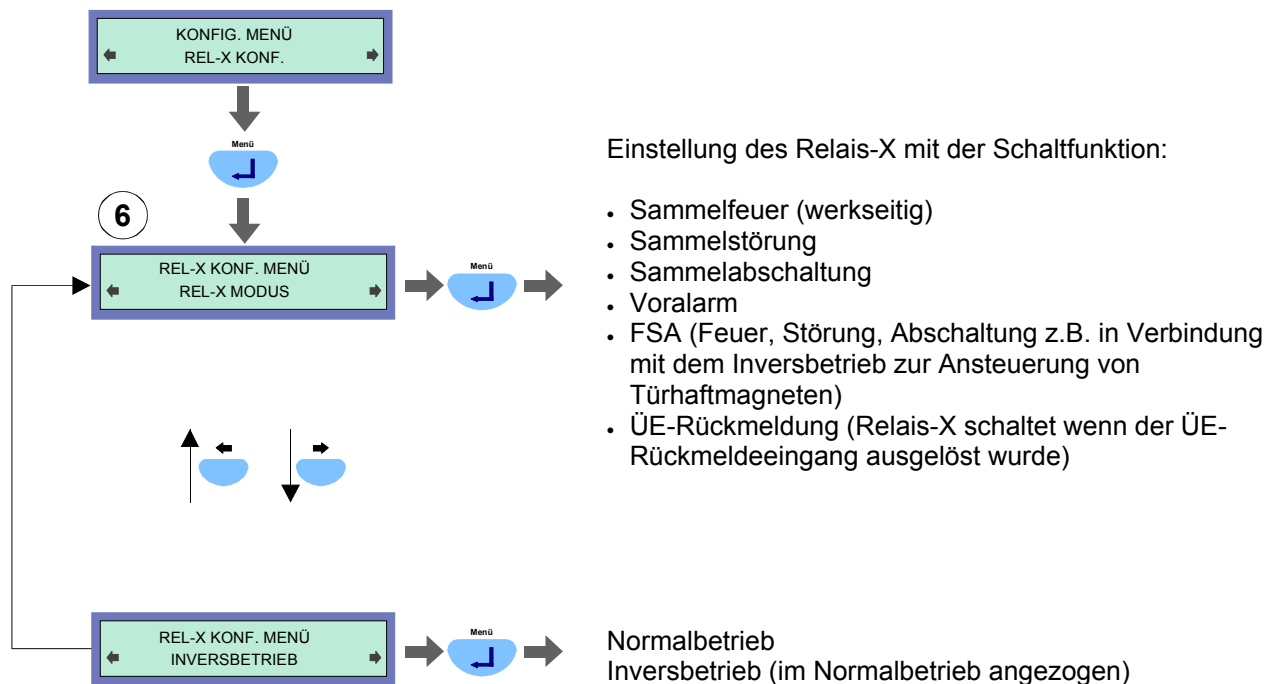


2.2.2 Konfiguration des Ausgangs BSE / SST



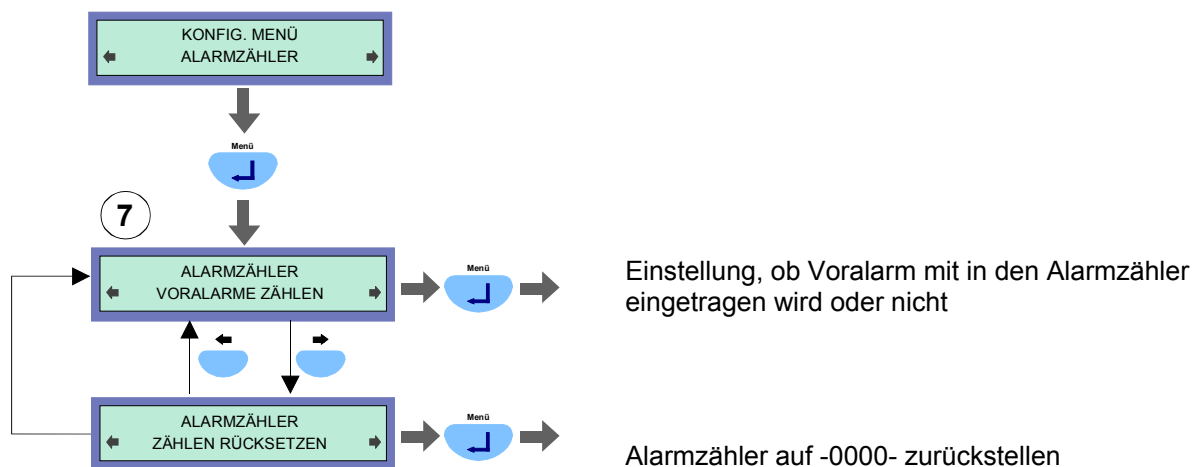


2.2.3 Konfiguration des Relais-X (Extra-Relais)





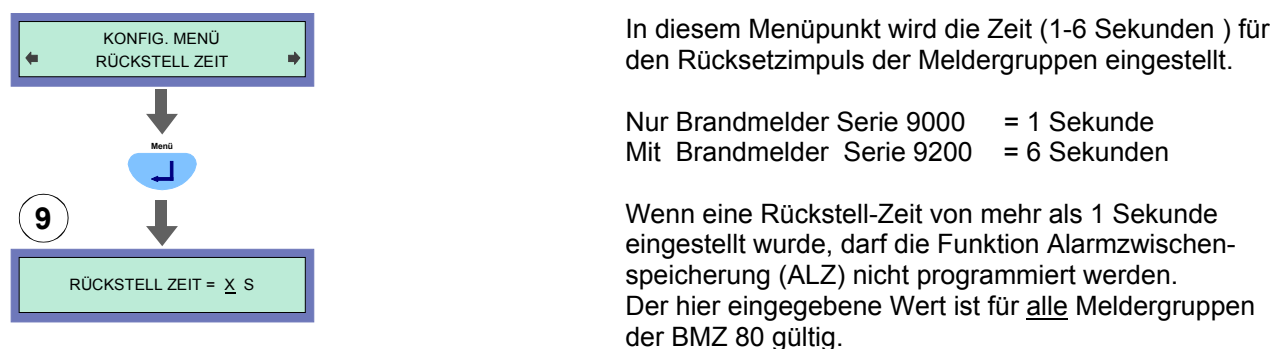
2.2.4 Konfiguration des Alarmzählers



2.2.5 Testfunktion für das Feuerwehrschlüsseldepot



2.2.6 Rückstell Zeit



3 Technische Daten

Nennspannung	: 230 V AC +10% / -15%
Nennfrequenz	: 50-60Hz
Nennstrom	: 0,3 A
Netzsicherung	: F7 ; 3,15A T
Betriebsspannung	: 24 V DC
Ruhestromaufnahme	: typ. 16 mA, max. ca. 68 mA
Spannung für externe Verbraucher	: 12 V DC / max. 400 mA z.B. für FBF 24 V DC / max. 500 mA Dauerstrom
Notstromversorgung	: Serienschaltung mit 2 Akkumulatoren je 12 V DC / 7Ah (24 V Technik)
Akkuladung	: 27,3 V DC / max. 620mA @ 20°C, temperaturregelt

Anzeigen

LC-Display	: alphanumerische Darstellung, 2 x 20 Zeichen, beleuchtet
35 Leuchtdioden (LED)	: zur Zustandsanzeige der Zentrale und Meldergruppen
Summer	: zur akustischen Anzeige des Zentralenzustandes und internen Alarmierung, ca. 60 dB(A) bei geschlossenem Gehäuse

Eingänge

B1 - B8 (BMZ 80-8)	
B1 - B4 (BMZ 80-4)	: Meldergruppen zum Anschluß von automatischen Brandmeldern oder Handfeuermeldern bzw. manuellen Auslösevorrichtungen
externe Spannungsversorgung	: 30V DC, nicht überwachbar

Ausgänge

Relaiskontakte	: programmierbar, Kontaktbelastung max. 30 V DC / 2A
Transistoren	: gruppenbezogen, Open collector max. 30 V DC / 50 mA, kurzschlussfest, minusschaltend
Signalgeber (S1/S2)	: zulässiger Gesamtstrom bei interner Versorgung max. 900 mA (bei externer Versorgung max. 900 mA pro Ausgang)

Schutzklasse	: IP 31
Umgebungstemperatur	: -5 °C bis +50 °C
Lagertemperatur	: -10 °C bis +50 °C
Klimaklasse	: Klasse 3k5 nach IEC 721-3-3:1994
Gehäusemaße (BxHxT)	: 355 x 375 x 115 mm
Gehäusefarbe	: lichtgrau, mit blauem Bedienfeld

VdS-Anerkennung	: G 202050
-----------------	------------



Objektdatenblatt BMZ 80 (Seite 1/2)

Objekt: _____

Adresse: _____

Eingewiesene Person: _____

Telefon Nr.: _____

Zugangscode 2:

--	--	--	--

 (werkseitig 1-2-3-4)

Zugangscode 3:

--	--	--	--

 (werkseitig 4-3-2-1)

Zugangscode 4:

1	4	9	6
---	---	---	---

 nicht veränderbar

Melder- gruppe-Nr.	Handfeuer- melder	autom. Brandmelder →	mit ALZ ²⁾	mit ZGA ³⁾	mit ZMA	mit Akustik	mit ÜE
1							
2							
3							
4							
5 ¹⁾							
6 ¹⁾							
7 ¹⁾							
8 ¹⁾							

¹⁾ nur BMZ 80-8 mit acht Meldergruppen (Artikel-Nr. 788706)

²⁾ bei Meldern der Serie 9200 ohne Funktion

³⁾ bei Meldersockeln mit zusätzlichem Ausgang nicht möglich

Steuergruppe 1 (ÜE)	potentialfrei	überwacht	mit Rück- meldung	Abschaltung ab Ebene 2	Ansteuerung normal	invers

Steuergruppe 2 (AE)	schaltet $U_{b_{int}}$ +24 V DC	externe Schaltspannung

Steuergruppe 3 (Sammelfeuer)	Ansteuerung	
	normal	invers



Schlagwortverzeichnis

A		
Abkürzungen	3	
Abschlusskondensatoren	16	
Polarität	18	
Akkukapazität	14	
Akkuladung	15	
Akkumulatoren	14	
tiefentladene	15	
Anschaltbedingungen	5	
Anschlußkabel	12, 18	
Auslieferung		
werkseitig	16	
B		
Betreiberrebene	36	
Betriebsbuch	5	
Brandfallsteuerung	30	
Brandmelder		
automatische 9000	19	
automatische 9200	21	
Brandschutzeinrichtung	33, 34	
D		
Deckelkontakt	16	
E		
Elektronikmodul	10, 12	
Errichterebene	36	
F		
Feuerwehrbedienfeld	30	
Feuerwehrschlüsseldepot	31	
Sabotage	31	
Funktionsprüfung	16	
G		
Gefahrenhinweise	2	
H		
Handfeuermelder	24	
M		
Meldergruppe		
Transistorausgang	18	
Meldergruppen	18	
Betriebsart	39	
Meldergruppeneingänge		
nicht belegte	18	
Melderparallelanzeige	20	
Meldersockel		
mit Optokoppler 9000	19	
mit Optokoppler 9200	21	
mit Relaisausgang 9000	19	
mit Relaisausgang 9200	21	
Standard 9000	19	
Standard 9200	21	
N		
Netzanschluss	12	
Netzteil		
extern	29	
Netztrennvorrichtung	12	
Notstromversorgung	14	
P		
PE-Verbindungen	13	
Potentialausgleichschiene	13	
Programmierschutz	35	
R		
Relais		
Inversbetrieb	26	
Normalbetrieb	26	
Relaisausgänge		
Sammelstörung	26	
Relais-X	27	
RESET	35	
RESET-Modul	23	
S		
Schutzmaßnahmen	17	
Signalgeber		
akustisch	28	
Spannungsversorgung		
für externe Geräte	35	
Standardschnittstelle Löschen	34	
Störungsmeldeingang		
für Übertragungseinrichtung	26	
Systemebene	36	
Systemkonfiguration	36	
T		
Technische Daten	47	
Transistorausgänge		
gruppenbezogen	25	
Türhaftmagnet	34	
Ü		
Übertragungseinrichtung	16, 17	
Anschluß	32	
Rückmeldung	31	
Telefonwählgerät	32	
V		
VdS-Anerkennung	47	
W		
Wandmontage	5, 8	
Z		
Zugangscode	36	



Novar GmbH
Dieselstraße 2 • 41469 Neuss • Telefon (02137) 17-1 • Telefax (02137) 17-286
www.esser-security.com • info@esser-security.com

FB 796680 / 08.2003

4188-649